

FORUM

UNESCO-SCHULEN ÖSTERREICH



Nachhaltigkeit braucht

Bildung



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

INHALT

- 3 **BHAS/BHAK MÜRZZUSCHLAG** Was ist von der Nachhaltigkeit geblieben?
- 4 **BG/BRG KNITTELFELD** Nachhaltigkeit – ein Interview
- 5 **BG/BRG/WKRG F 26, WIEN 21** Schulgarten reloaded
- 6 **NMS BG/BRG KLUSEMANNSTRASSE, GRAZ** Zero Waste
- 7 **GWIKU, WIEN 18** Stöpsel! Stöpsel! Stöpsel!
- 8 **HLW KUFSTEIN** Wert-Schätzung
- 9 **HLW KUFSTEIN** Projekt Viel-Falter
- 10 **VS DARWINGASSE, WIEN 2** Von der Erzähkultur zur Schriftkultur
- 11 **BHAK WIEN 22** Ein neues Hochbeet im Schulgarten
- 12 **HLW SOZIALMANAGEMENT, GRAZ** One Love
- 13 **HLW SOZIALMANAGEMENT, GRAZ** Europe all around
- 14 **FS FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE DER CARITAS, GRAZ** Glücksaktionstag
- 15 **FS FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE DER CARITAS, GRAZ** Glück-Flow-Schulalltag
- 16 **FS FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE DER CARITAS, GRAZ** Engagiert euch!
- 17 **BRIGITTENAUER GYMNASIUM, WIEN 20** Global Citizenship – Bewusstseinsbildung
- 18 **BG/BRG ROSASGASSE, WIEN 22** Gedenktafel für Gerhard Fritsch
- 19 **ERZB. REALGYMNASIUM HOLLABRUNN** Nicht schnell, schneller, am schnellsten
- 20 **GWIKU HAIZINGERGASSE, WIEN 18** Living tomorrow
- 21 **HLW HORN** Indische Patenkinder
- 22 **BHAK/BHAS HALL/TIROL** Elèves pour élèves
- 23 **LITEC, LINZ** Tag der Menschenrechte
- 24 **NMS DR. RENNER, GRAZ** Flying with different feathers
- 25 **NMS GRUNDSTEINGASSE, WIEN 16** Kunst verbindet
- 26 **BRG WELS WALLERERSTRASSE** Nachhaltigkeit = Lernen aus der Geschichte
- 27 **NEUE NÖ MEDIENMITTELSCHULE, ZIERSDORF** Tag des Weltfriedens
- 28 **PRAXIS-NMS PH SALZBURG** SchülerInnenrat der Praxisschule
- 29 **VBS WIEN 21** VBS for Africa
- 30 **MUSIK NMS FREISTADT** Wir sind UNESCO-Schule
- 31 **HLF KREMS** Traditionelle Saatgutentwicklung
- 32 **IBC HETZENDORF, WIEN 12** Peer-Mediation am ibc
- 33 **IBC HETZENDORF, WIEN 12** 15 Jahr-Feier der Meditation am ibc
- 34 **NMS MONDSEE** Wasser im Licht
- NMS MONDSEE** Trinken hilft Denken
- 35 **NMS MONDSEE** Trinken und Bewegung
- NMS MONDSEE** Wasser filtern und Wasserkraft
- 36 **GRG WIEN 23** Supporting partners@school
- 37 **NMS FRIESGASSE, WIEN 15** Menschenrechte und Globales Lernen
- 38 **VS GEIDORF, GRAZ** Eintauchen in das Element Wasser
- 39 **PRIVATE MÄDCHEN-NMS GOLDENSTEIN** Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 40 **GIBS, GRAZ** Rencontres Interculturelles
- 41 **NMS PURBACH** Umwelt-Oscar
- 42 **BRG LANDWIEDSTARASSE, LINZ** Die Dekade der Nachhaltigkeit geht zu Ende
- 43 **GRG STUBENBASTEI, WIEN 1** Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 44 **HLW STA. CHRISTIANA, FROHSDORF** Rückschau
- 45 **WALDORFSCHULE INNSBRUCK** Austausch mit Trento
- 46 **STIFTSGMYNASIUM MELK** Das World Peace Game
- 47 **BG/BRG GERINGERGASSE, WIEN 11** Gesunde Schule
- 48 **BRG KREMS** Schüleraustausch? Israel?
- 49 **HAYDNGYMNASIUM, WIEN 5** Schulschlussfest der Toleranz
- 50 **BORG HEGELGASSE, WIEN 1** Zusammenleben lernen
- 51 **BBS KIRCHDORF/KREMS** Go Fishnet
- 52 **ORG ST. URSULA, SALZBURG** EMAS – Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 53 **BORG HERMAGOR** Internationales Jahr der Wasserkooperationen
- 54 **VS GRAZ NEUFELD** Vorhang auf für die Vielfalt
- 55 **GRG RAHLGASSE, WIEN 6** Schulschwerpunkt Gender-Umwelt-Soziales
- 56 **AUSBLICK**



Mag. Friederike Koppensteiner



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Nachhaltigkeit – eine ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogene und zukunftsfähige Entwicklung – gehört zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. Menschen, die in 25, in 50 oder in 100 Jahren geboren werden, sollen dieselben Chancen auf ein Leben in Würde vorfinden wie wir. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass die Chancen bereits heute auf der Erde fairer verteilt werden.

Bildung spielt also eine zentrale Rolle, um ein gesellschaftliches Umdenken in Gang zu setzen. Die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005 – 2014 wird daher vor allem als eine den Wandel gestaltende, eingreifende und beschleunigende Bildung beschrieben.

Wie an vielen Beiträgen in dieser Ausgabe unserer Zeitschrift zu sehen ist, nehmen engagierte Menschen in den Österreichischen UNESCO-Schulen diese Aufgabe sehr ernst und arbeiten auf vielfältige, kreative Weise in diesem so umfassenden Bereich. Die Ideen der Kinder und Jugendlichen sind die große Chance, Strukturen neu zu sehen und gemeinsam in lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Projekten aktiv zu werden.

learning to know
learning to do
learning to be
learning to live together
...
learning for change

So können wir zu den vier Säulen des Bildungsprogramms – learning to know, learning to do, learning to be, learning to live together eine fünfte hinzufügen: Learning for change, wie es der UNESCO-Chairholder Gerd Michelsen auf den Punkt gebracht hat.

Herzlichen Dank für die großartige Zusammenarbeit in den mittlerweile 82 Österreichischen UNESCO-Schulen, und unser Netzwerk wächst weiter!

Wir gratulieren dem GRG 23 Alt Erlaa in Wien, der Neuen Niederösterreichischen Medienmittelschule in Ziersdorf und der Musik NMS Freistadt zur Ernennung durch die UNESCO in Paris.

Mag. Friederike Koppensteiner
Kordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen



Therese Walder-Wintersteiner, M.A.I.S.

UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 – 2014

Nachhaltige Entwicklung ist eine wahrzunehmende Verantwortung, die uns alle betrifft. Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, von Klimawandel bis zu sozialen Ungleichheiten, sind komplex. Damit auch zukünftige Generationen und Menschen in anderen Teilen unserer Erde lebenswerte Rahmenbedingungen vorfinden, müssen diese Herausforderungen im internationalen Gleichschritt und durch nachhaltiges Handeln im alltäglichen Leben eines jeden Menschen angegangen werden.

Vor diesem Hintergrund haben die Vereinten Nationen für den Zeitraum 2005 bis 2014 die Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Sie eröffnet allen Menschen die Chance zur Aneignung von Wissen, Werten und Kompetenzen, um verantwortungsvoll zu leben. Ziel der Dekade war und ist es, das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in allen Bildungsbereichen – formal, informell und nonformal – zu verankern.

Die UNESCO als Organisation der Vereinten Nationen für Kultur, Bildung und Wissenschaft koordiniert die Dekade auf internationaler Ebene. Daraus leitet die Österreichische UNESCO-Kommission ihren Auftrag ab, Bildung für nachhaltige Entwicklung mit allen Kräften zu fördern.

Nachhaltigkeit lässt sich nur dezentral realisieren. Eine der wichtigsten Strategien zur Umsetzung der UN-Dekade ist daher die Unterstützung der Akteure vor Ort. Um die Dekade und ihre Ziele in Österreich sichtbar und verständlich zu machen, zeichnete sie zwischen 2007 und 2014 rund 200 Projekte aus, die einen herausragenden Beitrag für nachhaltige und zukunftsweisende Bildung leisten. Darunter befanden sich rund 30 Aktivitäten von Schulen. Unter anderem wurden auch die beiden UNESCO-Schulen HTL Donaustadt und die HLW Sta. Christiana Frohsdorf für ihr Engagement gewürdigt.

Mit Ende des Jahres 2014 geht die UN-Dekade zu Ende. Das Konzept von Bildung für nachhaltige Entwicklung bleibt jedoch nach wie vor von großer Wichtigkeit. Im November 2014 findet in Aichi-Nagoya, Japan, eine internationale Abschlusskonferenz zur Dekade statt. Vertreter der Mitgliedsstaaten sowie Bildungs- und Nachhaltigkeitsexperten aus aller Welt werden zusammenkommen, um die internationalen Folgeaktivitäten einzuleiten und über die Ausgestaltung eines Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu beraten. Das Weltaktionsprogramm wurde bereits von der UNESCO-Generalkonferenz 2013 verabschiedet und wird im Herbst 2014 der Generalversammlung der Vereinten Nationen zum Beschluss vorgelegt. Es ist ein Fünf-Jahres-Plan, der aufgrund der Erfahrungen der Dekade besondere Schwerpunkte und Arbeitsfelder für die weitere Implementierung von BNE festlegt.

Therese Walder-Wintersteiner, M.A.I.S.

Referentin für Bildung, Wissenschaft und Jugend, Österreichische UNESCO-Kommission

Um die Dekade und ihre Ziele in Österreich sichtbar und verständlich zu machen, zeichnete sie zwischen 2007 und 2014 rund 200 Projekte aus, die einen herausragenden Beitrag für nachhaltige und zukunftsweisende Bildung leisten. Darunter befanden sich rund 30 Aktivitäten von Schulen.

Was ist von der Nachhaltigkeit geblieben?

Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ neigt sich langsam ihrem Ende zu und es stellt sich nun für unsere Schule die Frage, was davon geblieben ist.



Welchen Einfluss hatte und hat diese Dekade auf unsere Schulentwicklung?

Wir sind nicht nur eine UNESCO-Schule, sondern seit nun schon 10 Jahren auch eine zertifizierte Umweltschule. Bereits im Jahr 2003 hat sich die BHAK Mürzzuschlag darum bemüht, für ihr Engagement in Umweltfragen, sozialer Schulentwicklung, für umsichtigen Umgang mit Energie und Abfallentsorgungen in den Kreis der österreichischen Schulen mit Umweltzeichen aufgenommen zu werden.

Was bedeutet es eine Umweltschule zu sein?

„Man darf nicht nur zusehen, man muss mittun, Zeuge sein und Verantwortung tragen.“ (*Antoine de Saint-Exupéry*)

Dieser Leitgedanke lässt sich gut auf die Entwicklung unserer Schule in den letzten 10 Jahren anwenden. So können unter anderem folgende Verbesserungen festgestellt werden:

- Sensibilisierung aller Beteiligten – LehrerInnen und SchülerInnen – das Thema Umwelt betreffend
- Verbesserung des Schulklimas
- Gewinn neuer Erfahrungen
- Förderung der Teamfähigkeit (durch z. B. Dokumentation des Umweltzeichens, Arbeiten im Schulgarten)
- Anwendung alternativer Lehrformen (Projekte, Exkursionen, externe ExpertInnen)
- Einbeziehung der SchülerInnen in den Bereichen Energie und Abfall (z.B. saubere Mülltrennung und regelmäßige Entsorgung)
- Ökologische Beschaffungen (z.B. recycletes Kopierpapier, umweltfreundliche Reinigungsmittel)
- Gesundheitsförderung (z.B. gesunde Jause am Schulbuffet)

Für ihr 10-jähriges Engagement in Umweltfragen erhielt die BHAK Mürzzuschlag im Juni 2013 im Umweltministerium durch Unterrichtsministerin Dr. Claudia Schmied und Umweltminister DI Nikolaus Berlakovich eine Urkunde. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird unser Umweltzeichen alle vier Jahre von externen ExpertInnen überprüft und zertifiziert.

2013 – Jahr der Wasserkooperationen

Mehr als H₂O. Wasser in Kunst und Natur

Im Dezember 2010 erklärte die Generalversammlung der Vereinten Nationen das Jahr 2013 zum Internationalen Jahr der Zusammenarbeit im Bereich Wasser. Aus diesem Grund machten sich im Dezember 2013 zwei Klassen der BHAK Mürzzuschlag auf den Weg nach Wien, um an einem Workshop zum Thema Wasser im Oberen Belvedere teilzunehmen.

Während eines Rundganges durch die Bilderausstellung erforschten die SchülerInnen die historische und kulturelle Dimension von Wasser. Das interaktive Programm konzentrierte sich auf die Bedeutung von Wasser als Ursprung des Lebens und des Kreislaufs, auf die Nutzung von Wasser im Laufe der Zeit sowie auf das Element Wasser als Quelle künstlerischer Tätigkeit, des Vergnügens, aber auch des Verderbens. Im Atelier gestalteten die SchülerInnen ihre eigene Version von Wasser in der Gegenwart und Zukunft.

Froschkönig einmal anders

Anfang April 2014 erlebten dieselben zwei Klassen Biologie hautnah als Lebensretter von Erdkröte und Grasfrosch am Neuberger Uranteich. Da jedes Jahr viele dieser Tiere beim Versuch, zum Laichen in ein anderes Gewässer zu gelangen, ihr Leben lassen, hat nun die Straßenverwaltung Amphibienzäune errichtet, um zu verhindern, dass sie beim Überqueren der stark frequentierten Bundesstraße überfahren werden. Nach einer fachkundigen Einführung durch Renate Wiltschnigg, Natur- und Landschaftsführerin im Mürzer Oberland, konnten die SchülerInnen über 200 Kröten und Frösche einsammeln und am Uranteich wieder aussetzen, wobei sich der eine oder andere Schüler vergewisserte, ob sich jeder geküsste Frosch auch in eine Prinzessin verwandelt.



Nachhaltigkeit – ein Interview

Das Thema „Nachhaltigkeit“ wird wie nur wenige aktuelle Themen diskutiert und analysiert, meist von Experten und Wissenschaftlern. Hier äußern sich nun zwei Schüler zum Thema:

Was bedeutet Nachhaltigkeit konkret für euch?

F. SCHWARZ: Es heißt, an die kommenden Generationen zu denken, also so zu leben, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder so leben können wie wir heute.

M. Steiger: Ja, Nachhaltigkeit bedeutet, die Erde nicht auszubeuten, auf nachhaltige Energien zu setzen, aber auch Tiere zu schützen und solche Dinge.

Was kann der Einzelne eurer Meinung nach tun, um eine nachhaltigere Welt zu schaffen?

M. STEIGER: Man kann auf regionale und saisonale Produkte umsteigen, öffentliche Verkehrsmittel benutzen anstatt mit dem Auto zu fahren, und darauf achten, möglichst wenig Ressourcen zu verschwenden, also wenig wegzuerwerfen und nur das, was man wirklich braucht, einzukaufen.

F. SCHWARZ: Der Großteil der Menschen weiß, wie man nachhaltig leben kann, aber es macht sich einfach niemand die Mühe, besser auf die Natur aufzupassen.

Das ist eine sehr pessimistische Einstellung... denkt ihr, dass die Menschen auch in der Zukunft nicht genug tun werden, um unsere Welt nachhaltig zu bewirtschaften?

M. STEIGER: Naja, es wird immer einige Leute geben, die sich für eine nachhaltigere Welt einsetzen, aber im Moment zumindest sind es einfach viel zu wenige, um etwas zu ändern.

F. SCHWARZ: Das Problem ist, dass vermutlich die Politik erste Schritte zu einer nachhaltigeren Welt setzen müsste, also gewisse Gesetze erstellen müsste, damit wirklich viele Menschen nachhaltiger handeln. Aber das Wichtigste auf dieser Welt ist immer das Geld. Wenn es der Wirtschaft und der Politik mehr Geld einbringt, wenn sie die Welt ausbeuten, werden sie auch nichts daran ändern.

Julia Daniczek und Ines Klein, 7A

Schulgarten reloaded

SEIT DEM SCHULJAHR 2011/2012 wird unsere Schule immer grüner! Ausgehend von der Idee des „urban gardening“ ist ein Gemüsegarten, umgeben von einer als Ruhezone gedachten Grünfläche, kreativ angelegt worden und wird seither kontinuierlich betreut.

Das alljährlich stattfindende Projekt soll den SchülerInnen Anregungen zu Themen wie Nachhaltigkeit, ökologischer Anbau, regionale und saisonale Sorten und Sortenvielfalt geben. In der Praxis ziehen sie die Setzlinge vor, pflanzen diese Anfang Mai aus und betreuen sie auch über den Sommer. Im Herbst werden die unterschiedlichen Gemüsesorten geerntet und in der Schulküche von ihnen verarbeitet. Da nun die SchülerInnen der ersten Projektphase bereits maturieren, besteht die pädagogische Herausforderung auch darin, die nachfolgenden Jüngeren ebenso dafür zu begeistern. Eine schulstufenübergreifende Unverbindliche Übung wird daher in diesem Schuljahr erstmals gestartet.

Wer mehr wissen UND sehen will: Ein im BE-Unterricht gestalteter Bildband dokumentiert zusätzlich zu den Informationen auf unserer Homepage die Geschichte dieses Projekts, das im Juni 2014 mit dem 1. Preis der Österreichischen Gartenbaugesellschaft im WETTBEWERB – SCHULGÄRTEN und KINDERGARTENGÄRTEN – Gärten für Kinder in pädagogischen Einrichtungen ausgezeichnet worden ist.

Learning to do – ein Leitsatz für UNESCO-Schulen!

MMag. Arnold Polacek



Zero Waste



IM RAHMEN DER Projektwoche *Young, Fresh, Ecosocial* der vierten Klassen hat *The Good Tribe* zwei Zero Waste School Workshops für Schülerinnen und Schüler der 4a, 4c und 4d veranstaltet.

The Good Tribe's Vision ist eine Gesellschaft, in der es keinen Müll mehr gibt – eine Zero Waste Gesellschaft. Die Künstlergruppe will dazu beitragen, die Idee von Zero Waste sowie das Konzept von Nachhaltigkeit einer breiten Öffentlichkeit, Organisationen und Unternehmen nahe zu bringen. Sie zeigen, dass Zero Waste und nachhaltiges Agieren möglich sind und Spaß machen. *The Good Tribe* ist derzeit in Österreich und Schweden aktiv. Gefördert wurden die Workshops vom Umweltamt der Stadt Graz. Die Motivation und Aktionsfreudigkeit der Kinder haben diese beiden Workshops des Upcyclings, Designens, Kreierens und Nähens zu einem einzigartigen Erlebnis gemacht.

Die Kreativität und Kunstfertigkeit der Schülerinnen und Schüler stand im Mittelpunkt, als sie ihre eigenen Zero Waste Stücke entworfen und aus alten Kleidungsstücken selbst genäht haben. Manche Stücke wurden neu kreiert und genäht und andere auch durch die Applikation von Stoffen aufgewertet und ausgebessert, um beispielsweise Flecken oder Löcher zu kaschieren. Es wurde benäht, gebügelt, bestickt, geschnitten, genäht, manchmal wieder aufgetrennt und wieder genäht, was das Zeug hält. Auch wenn es bezweifelt wurde, ob es machbar ist oder nicht ;-).

Manche sind das erste Mal an einer Nähmaschine gesessen, während andere bereits erste Erfahrungen mitgebracht haben. Aber egal ob Neulinge oder Fortgeschrittene, alle konnten stolz auf ihre Ergebnisse sein. Dabei war es ebenso wichtig, dass sie nicht nur sich selbst und ihre Kreativität frei ausprobieren, sondern auch mit den Ideen der Nachhaltigkeit und der materiellen Wertschätzung konfrontiert werden sollten. Es wurde auch das Selbstvertrauen der Kinder durch die Erfahrung, was sie alles selbst machen können, gestärkt.

Am Ende des Workshops konnten die Schülerinnen und Schüler ein selbst gestaltetes, individuelles Zero Waste Stück mit nach Hause nehmen. Die Ergebnisse und der Arbeitsprozess wurden dokumentiert und werden in Form von Plakaten im Umweltamt Graz ausgestellt. Es war für die Workshopleiterinnen Alexandra Pötz, Erika Luser und Undine Pega eine großartige Erfahrung mit wunderbaren Momenten und sie waren berührt über die Intensität der Arbeit und die strahlenden Gesichter der Schülerinnen und Schüler.

Ein ganz großes Dankeschön geht an die Lehrerinnen, die unterstützend mitwirkten!

Elisabeth Möstl-Hassenpflug, Alexandra Pötz



Das Projekt wurde vom Grazer Umweltamt unterstützt.
We Love Zero Waste – www.thegoodtribe.com



Stöpsel! Stöpsel! Stöpsel!

VOR DEM GETRÄNKEAUTOMATEN im 1. Stock unserer Schule steht eine Schachtel, in der sich bunte Verschlüsse vieler Flaschen häufen. Seit zwei Jahren sammeln die SchülerInnen und LehrerInnen der Haizingergasse Stöpsel. Aber wozu eigentlich?

Hinter dieser Aktion steht der Kulturverein EDINOST „Nachbarschaftshilfe kennt keine Grenzen“. Diese Sammelaktion verwirklicht ein Konzept, das gleich zwei tolle Ideen verbindet: einerseits Plastik wieder zu verwerten und andererseits bedürftige Kinder damit zu unterstützen.

Wie das funktioniert? Eigentlich ganz einfach! Die gesammelten Plastikverschlüsse werden an ein Recycling-Unternehmen verkauft und mit diesem Erlös kann Kindern, wie der krebserkrankten Lara Papp geholfen werden.

Betreut wird die Aktion in unserer Schule von der katholischen und evangelischen Religionsgruppe der 5-b Klasse. Die SchülerInnen konnten zusätzlich auch Volksschulen in der Nachbarschaft zum Sammeln motivieren! Die Stöpsel werden von unseren SchülerInnen am Schulschluss zu eigenen Sammelstellen gebracht. Ein tolles Projekt, das gleich zwei positive Aspekte vereint: einen nachhaltigen und einen sozialen!

Also bitte weiter: SAMMELN! SAMMELN! SAMMELN!
Weitere Infos unter: www.stoepsel-sammeln.at

Mag. Eva Seifried

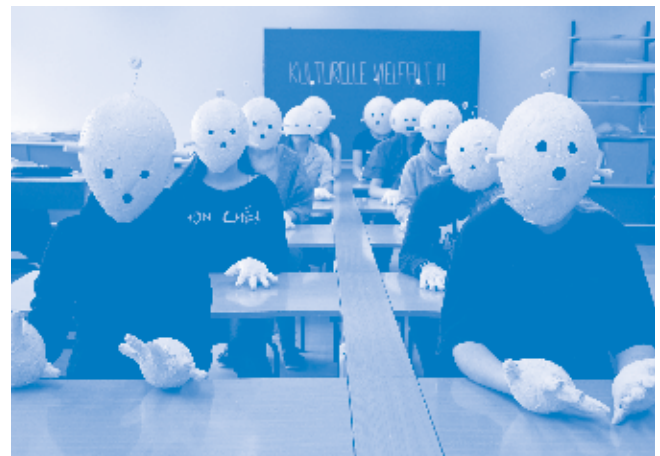


Projekt Wert-Schätzung



IM RAHMEN DER Projektdiskussion beschlossen die SchülerInnen, kulturelle Vielfalt mit der Wertschätzung wiederverwertbarer Materialien zu verbinden. Tageszeitungen aus Containern wurden gesammelt, Schlagzeilen besprochen und Themen wie Ausländerfeindlichkeit und Integration in den Mittelpunkt gestellt.

Jede Schülerin fertigte mit weiteren recyclebaren Materialien eine Alienmaske an, um hinter dieser Maske das Gefühl der eigenen Fremdartigkeit zu erfahren. Zuerst wurden die Masken einheitlich gestaltet und im Rahmen der Fotoarbeit Porträts und Gruppenbilder erarbeitet. Der nächste Schritt bestand darin, die Masken bunt und individuell zu verändern und in der Wiederholung des Foto-Prozesses die Vielfalt als Quelle der Erneuerung und Kreativität zu erleben. Beim Gestalten und Tragen der Masken entwickelten viele SchülerInnen für sie neue und fremdartige Gefühle und es wurde ein spielerischer Umgang mit einem sensiblen Thema ermöglicht.





Projekt Viel-Falter

SCHMETTERLINGE SIND die wohl auffälligsten Bewohner unserer Wiesen. Je nach Lebensraum unterscheiden sich die Arten und die Anzahl der Individuen enorm. Beim Sparkling-Science Projekt Viel-Falter lernen SchülerInnen die Qualität von Lebensräumen und ökologische Zusammenhänge selbst zu erforschen.

Unterstützt werden sie dabei von ExpertInnen des Institutes für Ökologie der Universität Innsbruck und natopia, die ihnen den Umgang mit Kescher und Bestimmungsbuch nahebringen.

Die von den SchülerInnen gesammelten Daten werden mit den von SchmetterlingsexpertInnen erhobenen Daten verglichen, um zu überprüfen, ob man von häufigen und leicht erkennbaren Arten allgemeine Rückschlüsse auf die Schmetterlingsvielfalt und das Vorkommen von selteneren Schmetterlingen ziehen kann.

Die Ergebnisse werden anschließend auf digitalen Karten im Internet sichtbar gemacht und wissenschaftlich publiziert.

Die SchülerInnen werden durch die eigenständige Erhebung der Schmetterlingsdaten auf unterschiedlichen Wiesentypen nachhaltig sensibilisiert, sich in der Natur mit offenen Augen zu bewegen. Der differenzierte Blick für ökologisch wertvolle Lebensräume wird geschärft. Einige SchülerInnen setzen die so gewonnenen Erkenntnisse bei der Gestaltung ihres Gartens zu Hause um und lassen heimischen Wildpflanzen mehr Raum, sorgen auf diesem Weg also für eine größere Artenvielfalt.

Das Projekt Viel-Falter ist 2013 von der Österreichischen UNESCO-Kommission als UN-Dekadenprojekt („Bildung für nachhaltige Entwicklung“) ausgezeichnet worden.

Mag. Astrid Gerl

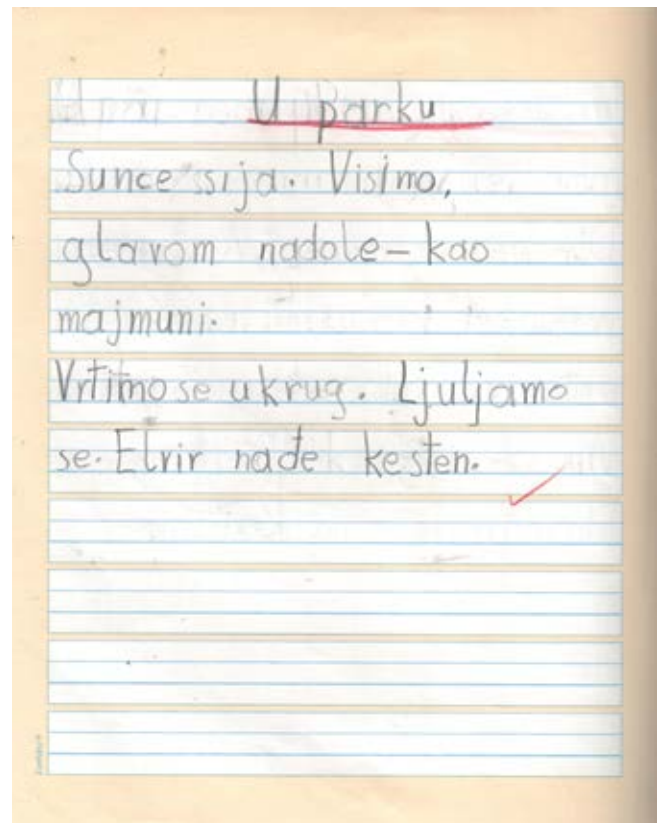
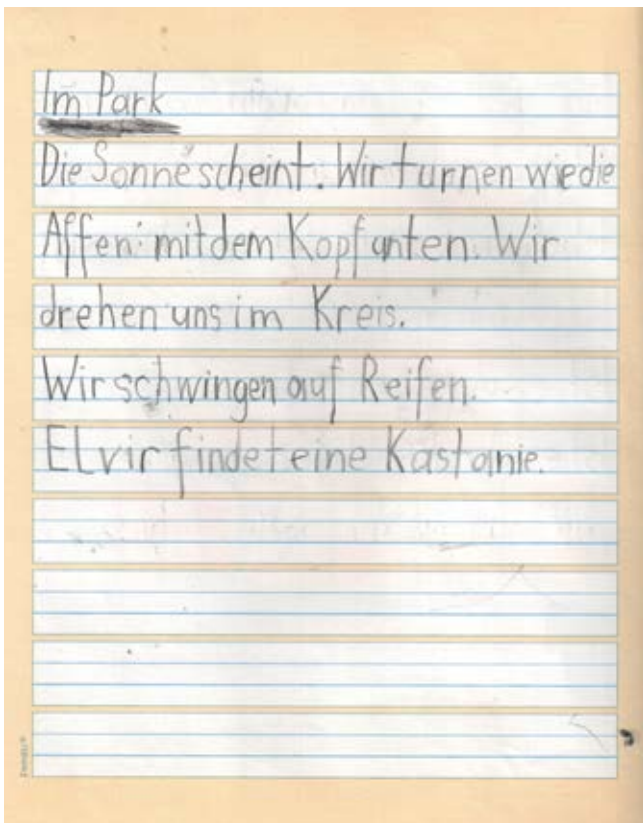


Von der Erzählkultur zur Schriftkultur

DIE VOLKSSCHULE Darwingasse hat für SQA zwei Themenfelder ins Auge gefasst, die der Schule und ihrem Lehrkörper sehr am Herzen liegen. Das erste Thema umfasst die Steigerung der Lesekompetenz und Lesemotivation der mehrsprachigen SchülerInnen. Das zweite Thema behandelt den Umgang mit Multikulturalität am Schulstandort: die Wertschätzung der Sprachenvielfalt, die VS Darwingasse hat im Bereich der Steigerung von Lesekompetenz und Lesemotivation ein besonderes Augenmerk auf die Kinder der ersten Schulstufe gelegt: „Von der Erzählkultur zur Schriftkultur“ lautete das Motto für die SchülerInnen, die mittlerweile schon fleißig ihre eigenen Geschichten verfassen. Wie aus der DaZ-Fachliteratur bekannt ist, besteht ein bedeutender Aspekt der kindlichen Entwicklung darin, dass schulreife Kinder dazu neigen, linguistische Kompetenz mit konzeptuellem Wissen verknüpfen zu wollen. Der Erwerb der Literalität in der ersten Schulstufe führt zur dauerhaften Veränderungen des kindlichen Konzepts von Sprache: Kinder, die lesen lernen, verbessern ihre metalinguistischen Fähigkeiten wesentlich.

Als erstes schulumfassendes Projekt wurden Texte und Fotos für das schuleigene Bildwörterbuch erstellt. Ziel ist es, dass dieses Bildwörterbuch die bedeutendsten Wörter aus allen Themenfeldern des Volksschullehrplans für SchülerInnen mit anderer Erstsprache als Deutsch berücksichtigt.

Die Sonne scheint. Wir turnen wie die



Ein neues Hochbeet im Schulgarten



SCHÜLERINNEN DER Bundeshandelsakademie Wien 22 (2CS, 2AL, 2AS, 2EK, 3AK) haben gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Frau Dr. Luegmayr und Frau Mag. Schantl im schönen neuen Schulgarten ein Hochbeet angelegt.

Mit Unterstützung von Herrn Dipl.-Ing. Ralf Dopheide, Leiter des Projektes Boden[wissen] von der Universität für Bodenkultur, machten sich die SchülerInnen nach einer theoretischen Einführung im November ans Buddeln.

Sie hatten die Gelegenheit, Bodenorganismen zu mikroskopieren, Versuche zu Erosion und dem Wasserhaltevermögen von Böden durchzuführen, zahlreiche Bodenproben auf ihre Körnung zu testen und sich dabei einmal so richtig die Hände schmutzig zu machen

Weiter ging es am 10. April mit der ersten „Arbeitseinheit“. Unter fachkundiger Anleitung unserer ExpertInnen wurde gemeinsam mit SchülerInnen das Fundament für das Beet geschaffen und der Holzrahmen für das Beet angelegt. Leider wurde das fleißige Team mehrmals durch Regen gestört und die Arbeiten verzögerten sich.

Nach den Osterferien, am 24. April, wurde dann das Hochbeet fertiggestellt. Der Boden des Hochbeetes wurde mit einem feinmaschigen Draht ausgelegt, um lästige Wühlmäuse abzuhalten und die Wände des Holzrahmens wurden zum Schutz mit einer Noppenfolie ausgekleidet. Schließlich wurde das Beet mit Zweigen, Grünschnitt und Erde befüllt und abschließend bepflanzt. Auf Wunsch der SchülerInnen haben wir Paradeiser, Pfefferoni und Erdbeeren gesetzt sowie Radieschen und Sonnenblumen ausgesät.

Dr. Eva Luegmayr, Mag. Elisabeth Schantl





„One Love“

IM 4. JAHRGANG der HLW Sozialmanagement wird im Rahmen des Sozialmanagementsunterrichts ein Projekt von Schülerinnen organisiert. Die zwei Schülerinnen Antonia Kranzelbinder und Sofia Weisch hatten die Idee, mit verschiedenen sozialen Einrichtungen und Menschen aus der Steiermark ein Musikvideo zu gestalten. Natürlich wurden sie von vielen freiwilligen Helfern unterstützt wie zum Beispiel Richard Großschädl und Lukas Plechinger (Film), Adrian Stelzl, Laurenz Stelzl (Musik) und Armin (Tonaufnahme). Die Schülerinnen fanden auch einige begeisterte Organisationen, die sich am Projekt beteiligten, darunter die Musikgruppe Bridge Project, der Volksschulchor des Odilieninstituts, der „Kükenchor“ der Stadtpfarrkirche Graz, die Neue Mittelschule in Edelschrott und das Seniorenheim in St. Peter. Der Song „One Love“ von Bob Marley wurde dabei von den Teilnehmern des Videos selbst gesungen und gespielt.

Das Motto dieses Projektes lautet: „Musik ist die schönste Form der Verständigung – Musik verbindet.“

Ziel dieses Projektes ist es einerseits die positiven Aspekte von Vielfalt in einer Gesellschaft zum Ausdruck zu bringen und andererseits zu zeigen, dass Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Glauben, eventuellen Behinderungen und ihrem Alter miteinander Kreatives schaffen und Spaß haben können. Vorurteile sind sicher nicht der richtige Weg für ein soziales Miteinander.

Mit Musik können diese Werte gut zum Ausdruck gebracht werden. Im Mittelpunkt des Videos steht der Zusammenhalt von Menschen verschiedener Generationen und deren verschiedenen Eigenschaften. Mit diesem Projekt wollen die Schülerinnen der HLW Sozialmanagement zeigen, dass Menschen trotz verschiedener Herkunft und Alter zusammen etwas Tolles erschaffen können.

Das fertige Video findet Ihr auf YouTube unter „One Love HLW Sozialmanagement“.

Dipl.-Päd. Gertrude Edelbrunner



„Europe all around!“

UNTER DEM PROJEKTTITEL „Europe all around“ werden im Sommer 52 SchülerInnen der HLW Sozialmanagement der CARITAS ihre Sommer-Pflichtpraktika im Ausland absolvieren.

Für die SchülerInnen der 3. und 4. Klassen der HLW Sozialmanagement endet das Schuljahr bereits Ende Mai, danach werden die Burschen und Mädchen ein achtwöchiges Pflichtpraktikum in sozialen Einrichtungen in Rumänien, Deutschland, Spanien, England, Irland, Griechenland und Kroatien absolvieren. Drei Mädchen aus der 4. Klasse werden ihr Sommerpraktikum in Bolivien absolvieren.

29 SchülerInnen erhalten eine finanzielle Unterstützung aus dem Erasmus+ Programm der EU! Für die SchülerInnen ist es meistens schon das zweite Praktikum im Ausland. All diese Praktika werden in verschiedensten sozialen Einrichtungen gemacht. Hanna Neuhold aus der 3 A-Klasse wird gemeinsam mit fünf Schulkolleginnen bei der CARITAS in Temeswar/ Rumänien arbeiten. „Ich freue mich schon sehr auf diese Zeit in Rumänien, weil ich glaube, dass ein Praktikum dort nicht mit einem in Österreich zu vergleichen ist. Ich bin gespannt auf die neuen Erfahrungen und es ist eine großartige Herausforderung!“. Die Mädchen haben auch eine Spendensammlung in der Schule organisiert und werden diese Spenden nach Temeswar mitnehmen.

Auch Theresa Riegler und Iris Aldrian freuen sich sehr auf ihr achtwöchiges Praktikum in Liverpool: „Das wird sicher eine super Zeit, wir werden unsere Englisch-Kenntnisse verbessern und viel Neues kennen lernen!“



Glücksaktionstag



DER GLÜCKSAKTIONSTAG wurde mit einer Recherchearbeit in der Stadtbibliothek eingeleitet. Die Aufgabe bestand darin, Zitate und Texte zum Thema Glück zu finden. Aus den Ergebnissen wurde eine tolle Wandzeitung gestaltet. Am Glücksaktionstag wurden den SchülerInnen folgende Workshops angeboten:

Glücksbegriff in verschiedenen Religionsgemeinschaften

Mag. Bernadette Blechinger

Anhand eines COOL-Arbeitsauftrages erarbeiteten die SchülerInnen den Begriff und die Definition von „Glück“ in verschiedenen Religionsgemeinschaften und stellten Zusammenhänge her.

„How food can boost your mood“

Mag. Birgit Grundner

Die SchülerInnen lernten in dieser Einheit die englischen Begriffe für Nahrungsmittel kennen, die die Stimmung verbessern und die Leistung steigern können. Nach einem kurzen Impuls durch die Lehrerin gestalteten die SchülerInnen Poster zum Thema und bereiteten aus „mood food“ ein kleines Schokofondue zu, um mit guter Laune in den Glücksprojekttag zu starten.

Glück in Songs, Videos und Medien

Dipl. Päd. Ing. Sonja Jauk

Im Informatikunterricht wurden verschiedene Songs und Videos unter dem Aspekt „Glück“ gesucht, angeschaut und analysiert. Besonderes Augenmerk wurde auf die „Darstellung“ von Glück gelegt und was von Menschen als Glück empfunden wird. Die gefundenen Titel wurden gesammelt und anderen Klassen zur Verfügung gestellt.

Happy Hour!

Mag. Andrea Klein

Glücksdomino, Glücksaktivierung und heart-warming stories kombiniert mit einem Sinnestraining und einer word search bildeten die Inhalte für diesen Workshop, bei dem das offene Lernen im Vordergrund stand.

Zubereitung der Glückssuppe

Dipl. Päd. Helene Glockengießer

Die Kochgruppe der 2. Klasse bereitete für alle TeilnehmerInnen eine Glückssuppe, die aus Lebensmitteln, die glücklich machen, besteht, zu. Das gemeinsame Verkosten um 12:15 sollte allen zu Glücksmomenten verhelfen.

„Oh Happy Day“

Dipl. Päd. Barbara Pötsch

Die SchülerInnen beschlossen den Projekttag mit der Gestaltung eines Bildes in selbst gewählter Technik ausgehend vom Song „Oh Happy Day“. Im Vorfeld des Projekttag wurden wunderschöne Kunstwerke im Stil des Pointillismus gestaltet. Während der Arbeit daran wurden manche SchülerInnen schon in den „flow“ versetzt.

Collagen „Macht Konsum glücklich?“

Dipl. Päd. Barbara Pötsch

Die SchülerInnen setzten sich mit dem Thema auseinander und gestalteten am Computer eindrucksvolle Collagen, die am Glücksaktionstag ausgestellt wurden.

Der Glücksaktionstag an der Fachschule für wirtschaftliche Berufe war sehr abwechslungsreich und machte allen viel Freude.

Mag. Birgit Grundner

Glück – Flow – Schulalltag

FLOW (engl. „Fließen, Rinnen, Strömen“) bezeichnet das Gefühl der völligen Vertiefung und des Aufgehens in einer Tätigkeit, auf Deutsch in etwa Schaffens- bzw. Tätigkeitsrausch. Der Psychologe Mihály Csíkszentmihályi hat die Flow-Theorie im Hinblick auf Risikosportarten entwickelt. Heute wird sie auch für geistige Aktivitäten in Anspruch genommen und kann auch auf den schulischen Alltag übertragen werden. Er definiert den Flow wie folgt:

1. Die Aktivität hat deutliche Ziele.
2. Wir sind fähig, uns auf unser Tun zu konzentrieren.
3. Anforderung und Fähigkeit stehen im ausgewogenen Verhältnis, so dass keine Langeweile oder Überforderung entsteht.
4. Wir haben das Gefühl von Kontrolle über unsere Aktivität.
5. Mühelosigkeit
6. Unser Gefühl für Zeitabläufe ist verändert.
7. Handlung und Bewusstsein verschmelzen.

Die ersten drei Punkte sind die Voraussetzung für ein Flow-Erlebnis. Flow ist etwas anderes als „fun“ oder „kick“ (Nervenkitzel) – also nicht nur eine kurzzeitige, aufgeputschte Erregung, es ist eine länger andauernde Euphorie, die richtig genutzt wertvoller ist. Flow ist eine Form von Glück, auf die man Einfluss hat. Flow kann als Zustand beschrieben werden, in dem Aufmerksamkeit, Motivation und die Umgebung in einer Art produktiver Harmonie zusammentreffen. Flow tritt häufig bei der Ausführung von Sportarten auf, in denen man „aufgeht“ und

diese beherrscht, zum Beispiel Klettern, Skifahren, Segeln oder auch sogenannte Funsportarten. Auch beim Musizieren, Malen oder der Freude am Spielen kann ein Mensch einen intensiven Flow erleben.

Um sich bei einer Aufgabe in den Zustand des Flows zu versetzen, braucht einem die Tätigkeit nur zu gefallen und die Anforderung so hoch zu sein, dass sie die volle Konzentration erfordert. Sie darf jedoch nicht so hoch sein, dass man überfordert ist, denn dann ist die „Mühelosigkeit“ nicht mehr gegeben.

Genau diese Balance in den schulischen Alltag zu übersetzen, ist die Herausforderung, die sich die Fachschule für wirtschaftliche Berufe stellt. Aufgaben, die fordern und fördern, gemäß dem Schulmotto:

„Stärken stärken und Schwächen schwächen.“



Engagiert euch!



COURAGE HAT mit Mut zu tun! Unsere Jugendlichen stehen vor großen Erwartungen von Seiten der Gesellschaft. Andererseits ist es aber eine Zeit, in denen die Gesellschaft für sie nur beschränkt Platz in der Arbeitswelt bietet. In der FS Grabenstraße werden die Jugendlichen für Restaurantfachfrau/mann und Bürokauffrau/mann vorbereitet. Beides sind Berufe, in denen selbstbewusstes Auftreten, Kooperation, konstruktives und verantwortungsvolles Miteinander wichtig sind. Bei uns gibt es Jugendliche, die ganz besondere Unterstützung brauchen, um an diese Herausforderungen heranzugehen. Manche haben in ihrem Leben bereits schlechte Erfahrungen gemacht und brauchen besonders viel Mut um an neuen Problemlösungen heranzugehen. Mut kann man aber nicht kaufen. Also starteten wir ein Projekt zu diesem Thema.

Im Rahmen der Kennenlertage wurde ein **Theaterworkshop zum Thema Mut – Zivilcourage** angeboten. Die SchülerInnen entdeckten spielerisch, wo sie im Leben Mut brauchen können und vor allem konnten sie erkennen, dass jede/r für andere Dinge im Leben Mut braucht. Als Beispiel einige Situationen in denen unsere SchülerInnen angaben Mut zu brauchen: Verantwortung zu tragen, zu vergeben, etwas Neues zu beginnen, für Prüfungen, zu verzeihen, um sich ein Ziel zu setzen, am Arbeitsplatz, um zu vertrauen, um etwas zu gestalten, um selbstbewusst zu sein, sich seiner Angst bzw. seinen Ängsten zu stellen, um Angst zu überwinden, um nicht bei allen Dummheiten mitzumachen, in der Schule... usw.

Teilnahme am Briefmarathon

Im Rahmen dieser Aktion wurden die Menschenrechte gemeinsam gelesen, besprochen und es wurde aufgezeigt, welche Rechte in Diktaturen häufig verletzt werden. Die SchülerInnen schrieben Briefe an EntscheidungsträgerInnen in Ländern, die politisch aktive Gegner eingesperrt haben.

Die Aktion war für einige eingesperrte AktivistInnen in diesen Ländern sehr erfolgreich, sodass sie nach der massiven Unterstützung der AI-Aktion wieder die Freiheit erlangten. Dieses Ergebnis wurde in der Klasse besprochen. Die Jugendlichen konnten so die positiven Auswirkungen ihres Engagements erkennen.

Workshop über „gewaltige Vorurteile“

Der Workshop von der ARGE gegen Rassismus ist so gut angekommen, dass auf Wunsch der SchülerInnen der Referent Mag. Joachim Hainzl ein zweites Mal engagiert wurde. Die SchülerInnen lernten konstruktive Handlungsweisen in realen, problematischen Situationen, die in der Klassengemeinschaft immer wieder vorkommen, ein.

Politisches Engagement

Der zuerst geplante Text von Hessel wurde ersetzt durch einen aktuellen Artikel im Standard, in dem Jugendliche, die schon in der Gemeindepolitik tätig sind, vorgestellt und befragt wurden, wofür und warum sie sich politisch engagieren. Als Abschluss bearbeiteten sie Fragen wie z.B.: „Wofür setze ich mich jetzt schon ein oder wofür möchte ich mich später einsetzen?“

Straßeninterviews

Die SchülerInnen erfuhren, was und dass andere Menschen zu den Themen Zivilcourage und Engagement etwas zu sagen haben. Sie merkten, dass das keine „klassischen Schulthemen“ sind, sondern dass diese einen ein Leben lang begleiten. Gleichzeitig brachten sie selbst den Mut auf, Fremde auf der Straße anzureden, mit ihnen in Kontakt zu treten und ein Gespräch zu leiten – sehr mutig vor allem, wenn man bedenkt, dass mindestens ein Drittel eine andere Muttersprache als Deutsch hat.

Eigene Position finden

Fragebogen: Was würdest du tun? Situationen, in denen Zivilcourage gefragt ist und die im Alltag häufig vorkommen, wurden genau beschrieben und mögliche Reaktionsweisen vorgeschlagen.

Konstruktive Kommunikation

Das Einüben der Ich-Botschaften bildet die Basis für einen konstruktiven Umgang mit den Mitmenschen. Dies einzuüben ist ein nicht enden wollender Prozess, der mit diesem Projekt in dieser Klasse begonnen wurde.

Der **Zeitzeuge Stefan Horvath** zeigte, dass Zivilcourage ein zeitloses Thema ist und wie ein Mensch damit konkret in seiner Vergangenheit umgegangen ist und noch umgeht.

Mag. Roswitha Gschweitl

Global Citizenship – Bewusstseinsbildung am Brigittenaue Gymnasium

DA DIE FÖRDERUNG von Global Citizenship in der Schule das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und Friedenserziehung zur Voraussetzung hat, fühlen wir uns am Brigittenaue Gymnasium beiden Schwerpunkten verpflichtet. Durch unseren Standort haben wir die Chance und auch die besondere Verantwortung, das Miteinander der hier lernenden VertreterInnen verschiedener kultureller Hintergründe zu fördern.

Dass sich die beiden oben angeführten Schwerpunkte mühelos verknüpfen lassen, zeigt folgendes Beispiel: eine von SchülerInnen auf die Beine gestellte Hilfsaktion für die Opfer der Überschwemmungen in Bosnien und Serbien im Mai 2014 löste nicht nur quer durch die Zugehörigkeiten der SchülerInnen Bereitschaft zur Hilfe aus. Gleichzeitig lieferte sie den Ausgangspunkt zu einer Reflexion darüber, wie wir unsere Flüsse wieder in einen naturnahen Zustand versetzen können, um solche Überschwemmungen zu verhindern, bzw. wie wir der weiteren Erwärmung unseres Planeten, die solche Ereignisse begünstigt, entgegenwirken könnten. Die Aktion hat über € 2000,- sowie 150 Kisten Sachspenden eingebracht!

Oder die Europawahlen: Sie boten vielfältige Möglichkeiten, über das Für und Wider des Lösens von Problemen auf lokaler, regionaler, nationaler oder globaler Ebene nachzudenken... Auch die Entstehung dieser Probleme ist ja meist eine Verschränkung von ökologischen und ökonomischen sowie politischen und kulturellen Dimensionen – Stichwort „Ukraine“, deren BürgerInnen bedauerlicherweise zu den Flüchtlingen von morgen in unserer Schule gehören könnten.

Mag. Renate Prazak





Enthüllung der Gedenktafel für Gerhard Fritsch

AM 28.3.2014 wurde im Gymnasium Rosagasse eine Gedenktafel für den Schriftsteller Gerhard Fritsch anlässlich seines 90. Geburtstags enthüllt. Im Rahmen einer von SchülerInnen und ProfessorInnen gestalteten Feier, die von der Bezirksvertretung Meidling ideell und finanziell unterstützt wurde, ist die Gedenktafel nun im Foyer der Schule zu sehen.

Nach einleitenden Worten von Frau Direktorin Mag. Renate Siegl und von Frau Gemeinderätin a. D. Inge Zankl, gab Dr. Stefan Alker von der Universität Wien einen kurzen Abriss über das Werk und Wirken von Gerhard Fritsch.

Gerhard Fritsch, Maturant des Gymnasiums Rosagasse im Kriegsjahr 1942, gilt als ein kritischer Österreich-Patriot, der sich in seinem Roman „Moos auf den Steinen“ mit der Frage einer (un)möglichen historisch-politischen Identität Österreichs nach der Katastrophe des 2. Weltkriegs befasst und im Roman „Fasching“ gegen die Nichtaufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit anschreibt. Große Wirksamkeit erreichte er auch durch seine Tätigkeit als Herausgeber von Literaturzeitschriften und als Förderer junger Talente wie Peter Handke und Thomas Bernhard. Abgerundet wurde die gelungene Veranstaltung durch die Präsentation einer von SchülerInnen erarbeiteten Rundfunksendung und eines Kurzfilms zum Thema Gerhard Fritsch.

Mag. Claudia Essert





Nicht schnell, schneller am schnellsten, sondern gemeinsam laufen, gemeinsam feiern, gemeinsam helfen

IM MAI 2014 veranstaltete die Schulgemeinschaft des Erzbischöflichen Gymnasiums bereits zum zweiten Mal ein viel beachtetes Charity Event: Es hieß laufen und spenden für den guten Zweck.

Philipp, ein 12-jähriger Schüler aus dem nahen Glaubendorf, war auf dem Schikurs mit seiner Hauptschulklasse schwer verunglückt und hatte sich ein schweres Schädel-Hirntrauma zugezogen. Seine alleinerziehende Mutter benötigt nun dringend finanzielle Unterstützung für den rollstuhlgerechten Umbau ihres Hauses. Jede gelaufene Runde durch den Schulgarten wurde von den im Vorfeld gefundenen SponsorenInnen mit 5 Euro belohnt.

An dieser Veranstaltung nahmen SchülerInnen, LehrerInnen, Gäste aus der Umgebung und FirmenvertreterInnen mit großer Begeisterung und Engagement teil und konnten sich am Ende über ca. € 8000,- Unterstützung für Philipp und seine Familie freuen. Das Event kam bei allen so gut an, dass die meisten TeilnehmerInnen bestimmt in den nächsten Jahren wieder gern dabei sein werden, wenn es darum geht, Menschen aus der nächsten Umgebung tatkräftig zu unterstützen.

Mag. Verena Falschlehner

„Living tomorrow“ – ein interkulturelles Projekt

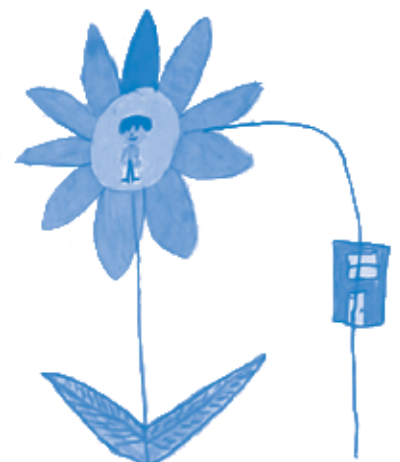


DAS PROJEKT „Living Tomorrow“ wurde in verschiedenen europäischen Städten durchgeführt und hat sich auf vielfältige Weise mit dem Thema „Wohnen“ auseinandergesetzt.

Der Verein X-Change versuchte von 2012 bis 2014 gemeinsam mit Partnerorganisationen in Deutschland, Österreich, Italien, Rumänien und der Türkei durch kreative Methoden Antworten und Fragen zur Entstehung und Wahrnehmung von Wohnkultur zu finden.

Welche Vorstellungen und Wünsche BewohnerInnen, besonders Kinder und Jugendliche, damit verbinden, hat auch das Gwiku18 in der Haizingergasse aufgegriffen und im Deutsch-Unterricht im Rahmen einer Schreibwerkstatt sowie gestalterisch in Bildnerischer Erziehung ideenreich verwirklicht.

Ein Höhepunkt war die Präsentation der Arbeiten in der Schule, zudem wurden die Bilder der jungen KünstlerInnen in einer Publikation veröffentlicht. Dieses Buch vermittelt überdies interessante Einblicke in die verschiedenen Wohnkulturen von Wien, Berlin, Istanbul und Ferrara.



Patenkinder in Indien



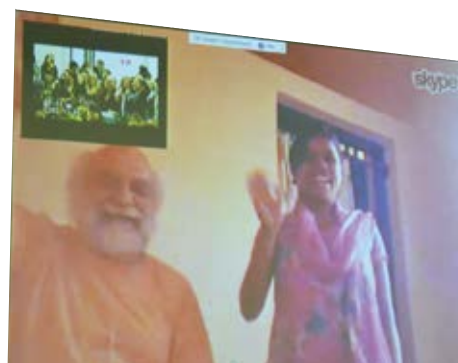
SEIT NUNMEHR 11 Jahren unterstützt die HLW/FW Horn das indische Patenschaftsprojekt des Italieners Giorgio Kriegsch. Giorgio, ein Italiener und Wahlinder, besucht einmal im Jahr unsere Schule, singt einige seiner Lieder, beantwortet Schülerfragen und bekommt unsere Spenden, welche er persönlich nach Indien bringt. Dank einer Spende von 100 Euro pro Jahr kann ein indisches Kind ein Jahr lang die Schule besuchen, bekommt Essen, Kleidung und Schulutensilien und wird auch medizinisch versorgt. Mittlerweile ist die Anzahl unserer Patenkinder auf 22 angewachsen.

Im Jänner 2013 nahmen wir das 10-Jahresjubiläum zum Anlass, unsere Patenkinder im Rahmen eines Skype Events in Indien persönlich kennenzulernen. Das Rahmenprogramm wurde sowohl von uns als auch von den indischen SchülerInnen gestaltet.

Während seiner Reisen nach Indien erlebte Giorgio die Armut indischer Familien. Er setzte es sich zum Ziel, ein bereits existierendes Sozialprojekt für Kinder von Leprakranken und armen Familien finanziell zu unterstützen. Als Musiker reist er durch Indien, Europa und Amerika um Geldspenden zu sammeln.

Giorgio ist uns mit seiner offenen und fröhlichen Art schnell ans Herz gewachsen. Bei seinen Konzerten strahlt er gute Laune aus und lenkt uns so von unserem Schulstress ab. Es ist ein gutes Gefühl, zu wissen, dass unser Geld für die Patenkinder auch wirklich ankommt und somit für einen guten Zweck verwendet wird! Ich hoffe, dass wir Giorgio bald wieder bei uns in der Schule begrüßen dürfen und er uns wieder einige seiner Lieder vorspielt.

Eva Bernhard (5.HLWB)



Die Darbietungen der HLW gemeinsam mit Giorgio und den Kindern via Skype waren für mich ein Erlebnis. Der Höhepunkt war jedoch die Vorstellung der einzelnen Patenkinder. Ich hatte das Glück, unser Patenkind, das wir bereits seit neun Jahren unterstützen, zu sehen. Es berührte mich sehr, mit unserem „Paten-Mädchen“ – mittlerweile eine junge Dame – auch direkt einige Worte zu wechseln. Eine gelungene Veranstaltung – Gratulation.

Karin Steinhauser (Mutter ehemaliger Schülerinnen)



Elèves pour élèves

2007 wurde an der BHAK/BHAS Hall in Tirol das Projekt „Élèves pour élèves“ (Schüler für Schüler) gegründet. Vorrangiges Ziel war es, das Lycée Professionnel von Bobo Dioulasso in Burkina Faso mit Computern und EDV-Material zu unterstützen. Schülerinnen und Lehrerinnen unserer Schule sammelten Computer samt Zubehör und erhielten von zahlreichen Firmen große Unterstützung, sodass im September 2008 ein Container voll Material nach Bobo geschickt werden konnte. Im Dezember 2008 reiste ein Team von Lehrerinnen der BHAK/BHAS Hall und der Universität Innsbruck nach Burkina Faso, um die Kolleginnen in Afrika beim Aufbau der EDV-Anlagen zu unterstützen. Was als kleines Schulprojekt begann, ist nun ein erfolgreiches Hilfsprojekt, bei dem viele Tiroler Schulen, die Universität Innsbruck, das Land Tirol, zahlreiche Firmen und viele private Förderer gemeinsam gezielt nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit leisten.

www.elevespoureles.at

Ziele unseres Projekts:

- Verbesserung der EDV-Ausrüstung am Lycée Professionnel, an der Universität Bobo und am Lycée Banfora und Bama
- Versorgung von Landschulen mit Schulmaterialien im Umkreis von Bobo
- Aufbau der ersten Optikerschule Westafrikas am Lycée in Bobo
- Errichtung eines Schülerinnenheimes am Lycée Professionnel Guimbi Outtara
- Aufbau einer Schule für erneuerbare Energien in Bobo
- Vergabe von Jahresstipendien
- Schülerinnenbesuch in Burkina Faso

Durch diese Initiativen konnte eine wesentliche Verbesserung im Bildungssystem von Burkina Faso erreicht werden.

Regina und Erwin Schreckensperger



Tag der Menschenrechte



AM MONTAG, 2. Juni 2014, fand im Rahmen eines UNESCO-Schulprojektes ein Tag der Menschenrechte für die 4. Klassen der größten oberösterreichischen Schule, dem Linzer Technikum HTL Paul Hahn, statt.

Am Vormittag setzten sich die SchülerInnen in Workshops mit den Themen Vorurteile, interkulturelle Kompetenzen, Verschuldung, Menschenrechte, Armut, Behinderung, und Globalisierung auseinander.

Auch die „COD-Peers“ – eine Institution der „Gleichaltrigenbegleitung“, die sich an unserer Schule sehr nachhaltig etabliert hat – nahmen an dem Tag teil und brachten ihre interkulturellen Kompetenzen ein.

Bei einem Podiumsgespräch am Nachmittag standen LAbg. i.R. Gunther Trübswasser, Vorsitzender von SOS-Menschenrechte, Bundesrat Efgani Dönmez, und Mag. Heinz Schraml, Regionaldirektor des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl den SchülerInnen Rede und Antwort. Rainer Schmidgrabmer, Direktor der Schule, nahm in seinem Grußwort Bezug auf Artikel 1 der Menschenrechtserklärung. Die Würde des Menschen sei unveräußerliches Recht, das jeder Mensch von Natur aus habe. Dies müsse aber jeden Tag neu gelebt und verinnerlicht werden, damit es nicht nur ein Lippenbekenntnis bliebe. Gerade als UNESCO-Schule hat das Linzer Technikum einen besonderen Bildungsauftrag.

„Neben einer hervorragenden technischen Ausbildung brauchen unsere SchülerInnen viele weitere Fähigkeiten, um in international tätigen Konzernen bestehen zu können. Dazu gehört neben sprachlichen Fertigkeiten auch die Fähigkeit, sich in verschiedenen politischen, kulturellen und religiösen Zusammenhängen zurecht zu finden und Stellung beziehen zu können“ (Bundesrat Efgani Dönmez – beim Podiumsgespräch).

Mag. Thomas Wechselberger



„Flying with different feathers“

UNSERE SCHULE hat als Schwerpunkt: Interkulturalität, Mehrsprachigkeit und Integration. Derzeit werden bei uns ca. 20 verschiedene Sprachen gesprochen. Mit immer wiederkehrenden, unterschiedlichen „Projekten der Begegnungen“ hoffen wir, mögliche Vorurteile nachhaltig abzubauen.

Heuer haben unsere SchülerInnen der vierten Klassen das ACES Projekt: „I and the others: Discovering diversity around and within me“ gewonnen. Sie haben eigene Texte dazu verfasst und eine Erzählung von Mira Lobe adaptiert und ins Englische übersetzt. Die Texte, Theaterstücke und Gedichte wurden bei einem Kulturfest an unsere Schule präsentiert. Zahlreiche Ehrengäste und unsere internationalen Partnerschulen aus Rumänien und der Slowakei feierten gemeinsam mit uns den Abschluss dieses großartigen Ereignisses.

Projektziele:

- durch einen Fragebogen die Wahrnehmung schärfen.
- im Austausch mit den Partnerschulen (Blog, reales Treffen) die kulturelle Verschiedenheit wertschätzen lernen.
- Kompetenzen erwerben, um im täglichen Zusammenleben respektvoll miteinander umgehen zu können.



The most important experiences:

- To get more involved in the diversity of our school.
- To work together with other students, also in their free time.
- To get to know new friends from Romania and Slovakia.
- The success of common work.

HD Mag. Anna Grigoriadis, HOL Johann Huber,
Dipl. Päd. Michaela Frieß



Kunst verbindet

DER ZAGHAFFE Beginn, der Austausch künstlerischer Arbeiten zwischen den Partnerschulen Doris Tenede und der Sadat City School in Kairo, hat sich über Wettbewerbe und Mailbrieffreundschaften zu einem Höhepunkt entwickelt. Mit dem heurigen Projekt „Medicine Art“ konnten die SchülerInnen der 4d des Nachqualifikationslehrganges begeistert werden, mit einem jungen Künstler zusammen zu arbeiten.

Miki Vujcic ist ein ehemaliger Schüler der Grundsteingasse und hat seine Lehre als Medienfachmann abgeschlossen. Seine Liebe zur Fotografie hat er jetzt in drei Ausstellungen, die er gemeinsam mit der 4d gestaltete, beweisen können. Höhepunkt war eindeutig die Vernissage in der Kulturabteilung der Ägyptischen Botschaft, bei der unsere Partnerin Gihad Kandil über Skype mit uns direkt verbunden war.

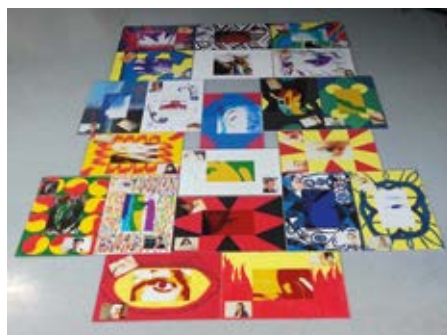
Der lebenspraktische Schwerpunkt unserer Schule konnte ebenso erfolgreich wie zukunftsweisend in die Tat umgesetzt werden. Marija Vujcic, ehemalige Schülerin der Grundsteingasse, führte viele Moderationen durch und half jungen Menschen aus so unterschiedlichen Ländern wie Afghanistan, Syrien, Ungarn, Tschetschenien, der Ukraine, dem Iran, der Türkei und Serbien, ihre Arbeiten zu präsentieren und so die Scheu vor öffentlichen Auftritten zu verlieren.

Das Ziel, eine lebendige Schulgalerie zu führen, wurde erfolgreich erreicht. Für die Führung einer fast öffentlichen Galerie (die Bilder können während ihrer Ausstellung straßenseitig jederzeit angesehen werden) benötigt man Erfahrung und die Liebe zur Arbeit einer Galeristin. Genauigkeit und ein Gespür für interessante künstlerische Projekte sind das Um und Auf dieser Galeriarbeit. Es ist hervorragend, dass im Rahmen der Kulturvermittlungsarbeit an einer Neuen Mittelschule Raum dafür geboten wird.

In unserem Fall konnten SchülerInnen, Behörden und KünstlerInnen aus sehr unterschiedlichen Ländern erfolgreich zu einer Einheit zusammenfinden.

Kunst verbindet!

Eva Maria Bannert M.A.



Nachhaltigkeit = Lernen aus der Geschichte

EINE IN DIESEM Sinne nachhaltige Erziehung ist am BRG Wels Wallererstraße fester Bestandteil der Unterrichtsarbeit. Zwei Beispiele sollen das zeigen:

Im Februar 2014 erzählte die **Zeitzeugin Anna Hackl** Schülerinnen und Schülern der 4. Klassen, was sie im Alter von 14 Jahren auf dem Hof ihrer Familie bei Schwertberg erlebte: Als am 2. Februar 1945 sowjetischen Häftlingen die Flucht aus dem Todestrakt des Konzentrationslagers Mauthausen gelang, nahm die Familie Langthaler zwei russische Offiziere bis zum Kriegsende auf und riskierte dabei ihr Leben. So überlebten die Ukrainer Michail und Nikolai die sogenannte „Mühlviertler Hasenjagd“. Rund 20 Jahre nach dem Krieg gab es ein erstes Wiedersehen mit Angehörigen der Familie Langthaler in der Sowjetunion. Die Verbindung blieb lange aufrecht.

Die Wahlpflichtgruppe Geschichte und Politische Bildung nahm am **Geschichtswettbewerb „4er Jahre: 1914 / 1934 / 1994 / 2014“** unter der Patronanz von Bundespräsident Heinz Fischer teil.

Für die Umsetzung des Themas interviewten die Jugendlichen auch Bewohner von Welser Seniorenwohnheimen. Als Endprodukt entstand ein 15-minütiges Video: einer Thematisierung der „4er-Jahre“ anhand von Zeitungsmeldungen der Jahre 1914, 1934 und 1994 folgten Aussagen der Senioren und (in Trickfilmen) von den Schülern und Schülerinnen recherchierte Fakten. Den Abschluss bildete ein Dialog, in dem 2 Mitglieder der WPG-Gruppe die Arbeit reflektierten. Dieser Videobeitrag erreichte in der Kategorie „Sonderpreis des ORF“ den 2. Platz. Es spricht für die Sozialkompetenz der Jugendlichen, dass sie einen Teil des Preisgeldes einer Institution in Wels zukommen ließen, die unverschuldet in Not geratenen Menschen hilft.

Mag. Hannelore Hörhann

1945



1934 2014
1914 1994

Aktion zum Internationalen Tag des Weltfriedens am 21. September

Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg. *Mahatma Gandhi*

AUF UNSEREM WEG wollen wir – die SchülerInnen und LehrerInnen der Medienhauptschule Ziersdorf – diesen Gedanken weitertragen. Deshalb griffen wir die Idee der UN-Friedensbotschafterin Jane Goodall, „Peace Doves“ (Friedenstauben) zu basteln und an unsere Mitmenschen als Friedensbotschaft zu verteilen, gerne auf. Somit wurde eifrig an den „Peace Doves“ gebastelt. Am gemeinsamen Wandertag wurden die Friedenstauben schließlich „frei gelassen“ und in verschiedene Richtungen gebracht. Sie „fliegen“ in Ziersdorf, am Heldenberg, am Köhlberg, in Großweikersdorf, in Krems und Dürnstein. Zum Thema „Nie mehr Gewalt, Terror, Krieg...“ gestalteten die SchülerInnen interessante Spaltschnitte, die im ganzen Schulhaus die Aufmerksamkeit auf das Thema „Frieden statt Gewalt und Krieg“ lenken sollten.

Dem Bestreben, Weltoffenheit und die Fähigkeit zu einem friedlichen Zusammenleben zu fördern, versuchten wir in diesem Schuljahr auch mit anderen Projekten nachhaltig gerecht zu werden. So stellten wir z.B. jeden Monat dieses Schuljahres unter ein von uns gewähltes Motto, dem wir jeweils in diesem Zeitraum besonderes Augenmerk geben wollten. Ziel war es, die gewählten Themen je nach Möglichkeit in die verschiedenen Unterrichtsfächer einfließen zu lassen. Das jeweilige Monatsthema (z.B.: Grüßen, Verantwortung, Dankbarkeit, Stille Zeit, Ermutigung, Freude, ...) wurde im Eingangsbereich unserer Schule für alle sichtbar gemacht. Einzelne Themen haben sich im Schulleben sehr wohl partizipativ verankert. Fächerübergreifendes Arbeiten muss noch intensiviert werden, damit Bildung für nachhaltige Entwicklung noch mehr ermöglicht wird.

Dir. Michaela Zellhofer



SchülerInnenrat der Praxisschule



EIN WICHTIGES pädagogisches Ziel der Praxis-NMS der PH Salzburg ist es, Demokratie zu lernen und zu leben. Um den SchülerInnen unserer Schule mehr Möglichkeit zur Partizipation geben zu können, wurde zu Beginn des Schuljahres 2013/14 beschlossen, einen SchülerInnenrat zu implementieren. Dieser setzt sich aus den KlassensprecherInnen aller zwölf Klassen sowie deren StellvertreterInnen zusammen, die sich monatlich zwei Stunden treffen, um aktuelle Anliegen der SchülerInnen zu sammeln, zu diskutieren und Lösungen zu erarbeiten. Die Ergebnisse bringen gewählte SchülervertreterInnen in die LehrerInnenkonferenz ein.

Als Grundlage für den SchülerInnenrat dient das folgende Konzept, welches von den 24 SchülerInnen gemeinsam beschlossen wurde:

Der SchülerInnenrat

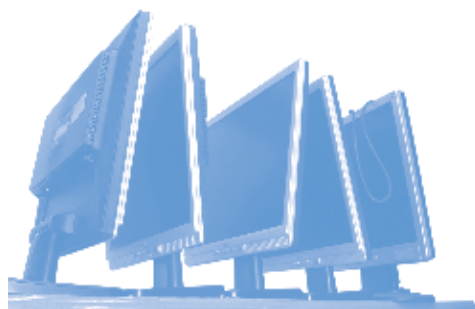
- soll den SchülerInnen der Praxisschule die Möglichkeit geben, ihre Ideen und Wünsche noch besser in den Schulalltag einzubringen, mitzubestimmen und Entscheidungen zu treffen.
- soll eine Verbindung zwischen den SchülerInnen und den Lehrpersonen sein.
- will die Zusammenarbeit innerhalb der Schülerschaft fördern (miteinander reden, einander helfen, gemeinsame Ziele, gemeinsames Arbeiten).
- will einen positiven Beitrag zum Schulklima beisteuern und für mehr Zufriedenheit sorgen.

Nach der erfolgreichen Einführung haben die SchülerInnen schon viele Ideen, wie diese demokratische Möglichkeit der Partizipation im Schulalltag in den kommenden Schuljahren weiterentwickelt werden kann.

Maritta Hintzsche, Johannes Fuchsberger



SchülerInnenrat Sprecher und Sprecherin



VBS for Africa

Übergabe von 15 Stand-PC's, Erstellung von Schulungsunterlagen und Durchführung der Schulung vor Ort in der Secondary School Matobo/Kenia



SEIT DEM SCHULJAHR 2012/13 pflegt die Vienna Business School HAK/HAS Floridsdorf die Schulpartnerschaft mit der Secondary School Matobo/Kericho in Kenia. Mag. Susanne Kager, Kommerzialistin der VBS Floridsdorf, besuchte in den Semesterferien 2012 auf Eigeninitiative und Kosten die Kenianische Secondary School. Sie konnte vor Ort mit der Direktorin Mrs. Anne Romo und dem Lehrerteam die Schulpartnerschaft besprechen. Bildung ist der einzige Weg aus der Arbeitslosigkeit der sehr armen Bevölkerung. Durch eine gute Schulausbildung haben sie die Chance, selbständig zu werden beziehungsweise Qualifikationen für offene Stellen zu erlangen, um sich und ihre Familien zu ernähren. Neben Geografie-, Biologie- und Wirtschaftsjahren zwischen Schülern beider Schulen wird die Schule auch finanziell unterstützt.

Bereits im Vorjahr wurden kleine Projekte unter der Leitung von Mag. Susanne Kager wie z.B.: Flohmärkte, Circle Abend zugunsten der Partnerschule durchgeführt. Es wurden Weihnachtbäckereien verkauft und ein Benefizkonzert veranstaltet. Die gesammelten Spenden in Höhe von über € 2.500,- wurden für Schulmaterialien-Ankauf bzw. für den Transport der Stand-PCs verwendet.

Ziel eines der Projekte unter der Leitung von Mag. Markus Fiala und Mag. Susanne Kager zugunsten der Partnerschule, das seitdem von Schüler/innen durchgeführt wurde, war es,

15 nicht mehr benötigte PCs der Schule neu aufzusetzen und erfolgreiche Lizenzverhandlungen mit Microsoft durchführen, Einfuhrbestimmungen nach Kenia zu erarbeiten und den Transport der PCs zur Schule zu organisieren. Weiteres sollten schriftliche Schulungsunterlagen in Englisch inkl. Fragenkatalog erstellt und Unterrichtseinheiten für 4 Tage erarbeitet werden.

Den SchülerInnen der Secondary School durch PC-Kenntnissen zu helfen ihre Jobchancen zu verbessern beziehungsweise den Weg in die Selbständigkeit zu erleichtern, stand im Vordergrund.

Ziel war es, so viele Sponsoren zu finden. Die Transportkosten wurden von dem Speditionsunternehmen zur Hälfte übernommen, die andere Hälfte wurde durch bereits gesammelten Spenden aufgebracht. Im Juli 2013 konnten die PCs und die Schulungsunterlagen und Geld in Höhe von € 1.600,- von den Schüler/innen und dem Lehrerteam der Secondary School entgegengenommen werden. Ein eigener Klassenraum wurde dafür extra in den Monaten davor errichtet.

SchülerInnen unserer Schule helfen SchülerInnen unserer Partnerschule in Kenia, durch verbesserte Ausbildung aus der Armut zu kommen. Sei es durch bessere Jobchancen als auch durch verbesserte Möglichkeiten, sich selbständig zu machen. Das Projekt war fachübergreifend, da die Unterlagen auf Englisch verfasst wurden und außerdem Informatik Kenntnisse eingesetzt wurden. Es ist nachhaltig da die Umwelt geschont wird und nicht benötigte PCs sinnvoll anderwärtig eingesetzt werden.

Das Projekt VBS for Africa ist sozial, da österreichische Jugendliche kenianische Jugendliche mit Unterrichtsmaterialien unterstützen. Weiteres werden unsere SchülerInnen auch mit den Afrikanischen Gegebenheiten konfrontiert und lernen deren Kultur besser kennen. Auch im Schuljahr 2013/14 wurden weitere Spendensammlungen für die kenianische Schule durchgeführt. Es wurden wieder € 1.500,- durch Flohmärkte, Eisverkauf und Buffets gesammelt. Diese Spendengelder werden im Februar 2015 übergeben, damit Direktorin Anne Romo Bücher für die Schulbibliothek anschaffen kann. Als UNESCO-Schule wird die VBS Floridsdorf die Schulpartnerschaft in den nächsten Jahren weiter forcieren.

Mag. Susanne Kager



Wir sind UNESCO-Schule

Mit einem Luftballonstart und einem Weltspiel feierten die Schülerinnen und Schüler der Musikmittelschule Freistadt die Ernennung ihrer Schule zur UNESCO-Schule, beim abendlichen Festakt glänzten sie mit bewegenden Liedern und einem brillanten Chorklang. Zahlreiche Festgäste überbrachten Glückwünsche zur Ernennung und bedankten sich für jahrelanges Engagement zugunsten benachteiligter Kinder.



MEHRERE TAGE LANG dauerten die Feiern anlässlich der Ernennung der Musik NMS Freistadt zur UNESCO-Schule, da die Lehrerinnen und Lehrer mehrere Aktionen starteten: In der Aula der Schule wurden mehr als 200 Aussagen über die Bedeutung der UNESCO gepostet, mit einem Luftballonstart übermittelten die Schülerinnen und Schüler ihre Wünsche an die Welt und bei einem Weltspiel setzten sie sich mit der Ungleichverteilung der Ressourcen auf unserer Erde auseinander.

Beim abendlichen Festakt in Anwesenheit von Landesschulratspräsident Fritz Enzenhofer und UNESCO-Schulkoordinatorin Friederike Koppensteiner berichteten Schülerinnen und Schüler sowie die beiden UNESCO-Schulkoordinatorinnen Gabriela Kampl und Elisabeth Aufreiter von den verschiedenen Projekten und Sozialaktionen, die an der Schule seit vielen Jahren durchgeführt werden. Der Chor der 4. Klassen umrahmte diesen Festakt mit berührenden Liedern. Die Festredner gratulierten der Schule zur Ernennung zur UNESCO-Schule und bedankten sich für das jahrelange soziale Engagement.

Seit 1997 engagieren sich die Schülerinnen und Schüler bei der Schuhputzaktion, indem sie jedes Jahr im Advent in der Stadt unterwegs sind, um Schuhe zu putzen und damit Spenden für die Dritte Welt zu sammeln. Die Schülerinnen und Schüler schicken Weihnachtspackerl in die Ukraine, spenden den Erlös von Konzerten an Ärzte ohne Grenzen, verkaufen Fair Trade Produkte am Elternsprechtag, kaufen tausende Quadratmeter Regenwald und finanzieren die Schulausbildung von Patenkindern in Entwicklungsländern.

Aber nicht nur mit Sozialaktionen, sondern auch mit musikalischen Projekten glänzte die Musikmittelschule Freistadt in den vergangenen Jahren immer wieder. So wurde beispielsweise für die OÖ Landesausstellung 2013 ein Musical über das mittelalterliche Freistadt von den LehrerInnen geschrieben und von allen Schülerinnen und Schülern vor rund 4500 Besuchern aufgeführt.

Die Musikmittelschule Freistadt ist mit der Ernennung zur UNESCO-Schule nun Teil dieses weltumspannenden Netzwerkes!

Dir. Peter Beyer



Traditionelle Saatgutgewinnung von der UNESCO zum Immateriellen Kulturerbe Österreichs erklärt

Feierliche Verleihung der Urkunden an den Verein ARCHE NOAH sowie VertreterInnen acht weiterer ausgezeichneten Traditionen am 23. Juni 2014 in Schiltern.

BEI WUNDERBAREM Gartenwetter wurden im ARCHE NOAH Schaugarten im Rahmen eines feierlichen Festaktes neun Traditionen in das Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen – darunter das vom Verein ARCHE NOAH eingereichte Element „Traditioneller Samenbau und Saatgutgewinnung“. Der Verein, der sich seit bald 25 Jahren für die Erhaltung und Entwicklung der Kulturpflanzenvielfalt einsetzt, war Gastgeber der Urkundenverleihung im niederösterreichischen Schiltern.

Eigenes Saatgut: Tradition und Zukunft

Die traditionelle Saatgutgewinnung ist eine kulturelle Tätigkeit mit jahrtausendealten Wurzeln, die eine immense Vielfalt an Kulturpflanzen und einen großen Reichtum an Kulturtechniken hervorbrachte. „Dieses von Generation zu Generation weitergegebene Wissen muss durch Nutzung lebendig erhalten werden“ unterstreicht Frank Schumacher aus dem ARCHE NOAH Vorstand den Wert der Auszeichnung. „Die Fähigkeit, eigenes Saatgut zu gewinnen und lokale, robuste, an den Standort angepasste Pflanzen hervorzubringen, ist und bleibt eine wichtige Grundlage für die menschliche Ernährung. Die Auszeichnung des traditionellen Samenbaus durch die UNESCO ist von großer Bedeutung, um dies weiter bewusst zu machen – gerade auch vor dem Hintergrund von Entwicklungen, die bäuerliches Saatgut und samenfeste Sorten zu verdrängen drohen.“



Kulturerbe wirkt

Der NÖ Agrarlandesrat Dr. Stephan Pernkopf würdigte die Leistungen der ausgezeichneten Gemeinschaften: „Diese Initiativen verleihen durch die lebendige Weitergabe von Wissen und Kulturen einem Land nicht nur Herz und Seele – sie können auch europaweite Bedeutung erlangen, wie man am Beispiel der EU Saatgutverordnung sieht. Diese Verordnung würde traditionelle Sorten gefährden und der Macht der Konzerne weiteren Vorschub leisten, und es ist ein wichtiger Erfolg, dass sie durch gemeinsame Anstrengungen vorerst verhindert werden konnte.“ Dr. Michael P. Franz (Bundeskanzleramt, Leiter der Sektion VI:Kultur) hob die Bedeutung von lokalem Wissen gerade im Zeitalter der Globalisierung hervor. Die Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission, Dr. Eva Nowotny, betonte die immense Bedeutung des Immateriellen Kulturerbes zur Identitätsstiftung von Gemeinschaften.



© NLK Johann Pfeiffer

HLF Absolventin DI Marion Schwarz übernimmt für Arche Noah die UNESCO Auszeichnung „Immaterielles Kulturerbe“



Das Peer-Mediation-Teams des heurigen Schuljahres 2013/2014 in Raach

Peer-Mediation am ibc-:

DAS PROGRAMM der Peer-Mediation am ibc-: ist heuer bereits im 16. Jahr. Was 1998 mit 14 freiwilligen SchülerInnen begonnen hat, ist nun zu einem tragenden Element der schulischen Kommunikations- und Konfliktkultur geworden.

Heute wissen alle SchülerInnen, alle LehrerInnen, alle Eltern, die Schulleitung und die Schulärztin, an wen sie sich im Problem-/Konfliktfall wenden können und tun das auch ganz selbstverständlich.

Das schnelle Angebot der Unterstützung bewirkt keine problemfreie Schule und kann auch nicht alle Schwierigkeiten lösen, aber es hilft besser mit diesen Dingen umzugehen und ein Umfeld zu schaffen, in dem mit gegenseitiger Unterstützung vieles leichter zu bewältigen ist. Das Programm der Peer-Mediation hat auch die Entwicklung weiterer Programme bewirkt. Z.B. das Freifach Cultural Tutoring, in dem SchülerInnen der 4. Klassen für die 2. Klassen Workshops veranstalten, in denen spielerisch die Unterschiede zwischen verschiedenen Kulturen, Sprachen und Herkunftsländern wahrgenommen und als Bereicherung erlebt werden.

Beginnend im Jahr 2011 wurde von der ganzen Schulgemeinschaft ein Programm für Verhaltensvereinbarungen, die alle Schulpartner verpflichten, entwickelt. Dieses hat den besonderen Schwerpunkt „Stop Cybermobbing“ und „Guter Umgang mit neuen Medien – Internet, Smartphone, etc.“. Aus den vielen Jahren des aktiven Einsatzes von im Laufe der Zeit ca. 500 SchülerInnen als Peers haben sich immer wieder neue wichtige Angebote des Peer-Mediations-Programmes entwickelt, die heute durch ein Team von 7 LehrerInnen als Peer-Coaches angeleitet werden.

So gibt es nicht nur die laufende Betreuung der 1. Klassen, sondern auch regelmäßig = 3–5 Mal im Jahr einen Klassenrat in jeder 1. Klasse.

Es gibt Schulungen der Klassensprecher.

Es gibt regelmäßige Teamsitzungen des jeweiligen Klassenlehrerteams.

Es gibt Events und Workshops mit Partnerschulen, die auch Peer-Mediatoren haben, wie heuer mit der BHAK 10. Und gibt am 15. Mai 2014 eine große 15-Jahr-Feier mit vielen externen Gästen.

Seit Anfang dieses Schuljahres gibt es auch ein neues Netzwerk der Absolventen und Absolventinnen, die selbst Peer-Mediatoren waren. Sie stehen im Mailkontakt und haben eine Facebookgruppe.

Aus diesem Netzwerk ist wieder ein neues Angebot entstanden. Im März 2014 gab es erstmals „Kamingespräche“ von Vertretern der Absolventengruppe mit den SchülerInnen, die jetzt aktive Peers sind. Dabei gaben sie Einblick in den Nutzen der Mediation für später in Studium und Beruf, in die Arbeitswelt – so wurde ein Absolvent z.B. Trainer. Ebenso gaben sie Einblick in die Welt der Universitäten und Fachhochschulen und der eigenen beruflichen Tätigkeit.

Heuer gibt schon fast 100 AbsolventInnen, die 3 – 4 Jahre aktive Peers gewesen sind und die parallel zum Maturazeugnis auch ein eigenes Zertifikat über die Qualifikation und aktive Tätigkeit als Peer-Mediator erhalten haben.

*Mag. Marianus Mautner,
Programmleiter und Gründungscoach*

15-Jahr-Feier der Mediation am ibc-

AM DONNERSTAG, DEN 15. Mai 2014, feierten wir mit vielen Gästen 15 erfolgreiche Jahre der Mediation an unserer Schule – eine Initiative, die einen wesentlichen Beitrag dazu leistet, unser Schulklima zu verbessern. Insgesamt 52 Peer-MediatorInnen unterstützen einige Lehrer, ausgebildete Mediatoren, indem sie beispielsweise die ersten Jahrgänge betreuen, als Ansprechpartner für sie da sind, ihnen dabei helfen, mögliche Probleme aus der Welt zu schaffen oder gar zu vermeiden und das Beziehungs- und Kommunikationsklima der Klassen positiv beeinflussen.

Bei der Feier anwesend waren LehrerInnen der Schule, Herr Direktor Wlcek, Vertreter des Bundesverbandes für Mediation, Vertreter der pädagogischen Hochschule Wien/Krems sowie derzeitige und ehemalige Peer-MediatorInnen, die zu Beginn alle ein paar Worte an das Publikum richteten.

Ebenfalls dabei war eine Theatergruppe, die mit dem Darstellen von emotionalen Erfahrungen, die im Laufe der Mediationsausbildung unumgänglich sind, für Unterhaltung sorgte, indem sie bestimmte Situationen, die das Publikum vorschlug, spontan darstellte.

Selbst an einer exklusiven Gesangseinlage hat es nicht gefehlt – an dieser Stelle nochmal vielen Dank an Herrn Professor Tröbinger, der uns den Abend mit zwei Liedern zur Mediation, teilweise selbst umgeschrieben, verschönerte.



Ein weiteres Highlight war das reichhaltige Buffet, das von Familie Graf vorbereitet wurde und das für jeden Geschmack etwas parat hatte. Von Brötchen über Caprese-Spießchen bis hin zu den verschiedensten Kuchen und einer Geburtstagstorte, die Frau Prof. Zolitsch selbst gebacken und verziert hatte, war alles zu finden und sorgte nach der Feier für eine angeregte Stimmung, die zum Plaudern einlud. Die musikalische Untermalung kam von DJ Pali Singh.

Alles in allem kann man sagen, dass auf dieses Event unter der Organisation von Frau Professor Haberlehner und Herrn Professor Mautner, Mitbegründer und Vertreter von Mediation an unserer Schule, durchaus mit Stolz zurückzublicken ist. Das Projekt wurde in den letzten 15 Jahren stets weiterentwickelt und verbessert, anfangs nur eine Idee, heute ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil unserer Schule.





Wasser im Licht

WASSERTIERE, Wasserpflanzen, Wasserqualität, Wasserproben, Wasserspiele, Wasserversuche,... es kann noch unendlich vieles hinzugefügt werden.

Wir, die 4a und 4c der UNESCO NMS Mondsee, wollten dieses Jahr etwas anderes machen – etwas Kreatives, etwas Künstlerisches, etwas Außergewöhnliches.

Beim „Internetstöbern“ stießen wir auf das Projekt „Ein Liter Licht“ aus Manila, wo tausende gebrauchte Plastikflaschen in den Slums unbeachtet auf der Straße herumliegen. Eine Initiative macht aus diesem Abfall kostenlose Lichtquellen, indem sie die mit Wasser gefüllten Petflaschen in die Wellblech- oder Tondächer einlassen. Mit den pfiffigen „Lampen“ im Dach sparen mittlerweile tausende Menschen teuren Strom.

Die Idee, Wasser und Licht zu kombinieren, gefiel uns auf Anhieb gut. Beides sind lebensnotwendige Grundressourcen, ohne die ein Leben unmöglich wäre.

Als dritte Komponente fügten wir noch das Recycling dazu!! Und schon stand das Grundkonzept unseres Projekttages!!!

Wir gestalteten Lichtobjekte mit recycelten Wasserflaschen und Wasserbechern!!! Es wurde gesammelt, überlegt und das Altsoffsammelzentrum geplündert. Gebohrt, gefeilt, geflext, geklebt, verbunden, geschnitten,... und es entstanden Lichtobjekte zum Staunen!!!

4a und 4c mit Michael Maier, Elisabeth Kvapil, Karin Stüber



Trinken hilft Denken – Richtiges Trinken im Schulalltag

TRINKEN IST – gleich nach dem Atmen – unser wichtigstes körperliches Bedürfnis. Wenn wir zu wenig trinken, hält unser Körper das zwar eine Weile aus, ist aber nicht zu 100 Prozent leistungsfähig. Trinken ist der einfachste Leistungskick der Welt. Wer regelmäßig ideale Durstlöscher (Wasser, ungesüßten Tee oder gespritzte Fruchtsäfte) zu sich nimmt, verbessert seine geistige und körperliche Leistungsfähigkeit. Trinken steigert deine Merkfähigkeit, deine Konzentration und macht dich schneller beim Lernen und bei den Hausaufgaben. Durst ist ein Alarmsignal. Richtiges Trinken ist eine Gewohnheitssache. Deshalb haben wir mit der Klasse 2c schon vor drei Wochen mit einem Trink- und Bewegungstagebuch begonnen, unsere Trinkgewohnheiten zu beobachten und zu verbessern.

- Was soll ich trinken?
- Was sind Fruchtsäfte, Fruchtsaftkonzentrat, Nektar und Limonade?
- Wie werden Säfte hergestellt?
- Was verrät uns der Blick aufs Etikett?
- Wie viele Stückchen Würfelzucker und andere Inhaltsstoffe sind in den Getränken enthalten?
- Sind Wellness-Getränke, Energy Drinks und Light-Getränke eine optimale Lösung?
- Wie werden Limonaden hergestellt?

Wir haben selbst ausprobiert, wie man Limonade herstellt. Anschließend haben wir gesunde Alternativen und Wellness-Getränke zubereitet. Biologische Säfte, verschiedene Teesorten und Gewürze bildeten die Grundlagen. Es machte nicht nur Spaß, wir haben auch bemerkt, dass Getränke mit wenig und natürlichem Zucker wohlschmeckend sind. Ein lustiges Bewegungsspiel, ein Bingo-Spiel zum Thema und gemeinsames Genießen der selbstkreatierten Drinks machten unseren Projekttag zu einem „spritzigen“ Schultag.

Edith Königstorfer



„Wasser – Trinken und Bewegung“

WIR BEDANKEN UNS, dass wir am Projekt von SIPCAN „Bewegung macht Spaß“ teilnehmen konnten. Mit Hilfe der erlebnisorientierten Unterlagen gelang uns eine optimale Umsetzung dieses Themas.

Trinken und Bewegung – sie wirken sich positiv auf die Leistungsfähigkeit und die Gesundheit unserer Kinder aus. Unser Projekt dauerte vier Wochen und umfasste vier Module, die im Biologie- und Sportunterricht umgesetzt wurden. Die Kinder lernten viel über die Themen Ernährung, Trinken und Bewegung. Drei Wochen lang beobachteten die Kinder ihr Verhalten mit Hilfe eines Trink- und Bewegungstagebuches. Fast alle erhielten am Ende des Projektes einen Trink- und Bewegungspass für die optimale Umsetzung des Gelernten.

Wir hoffen, dass uns langfristig eine positive Beeinflussung des richtigen Trinkverhaltens gelungen ist. Auch weiterhin versuchen wir, das Schulleben nachhaltig gesundheitsfördernd zu gestalten und die Bewegungsgewohnheiten der Kinder zu verbessern.

Edith Königstorfer



Wasser filtern und Wasserkraft

IN DER SCHULKÜCHE standen fünf Stationen mit Versuchsanleitungen und den entsprechenden Materialien für die Versuche bereit. In zwei Versuchen lernten die SchülerInnen die Filterung von Schmutzwasser auf verschiedene Arten kennen. Sie filterten das Schmutzwasser mit selbst gebauten Filteranlagen und konnten so die stufenweise Verbesserung der Wasserqualität und zuletzt den Unterschied zwischen dem ursprünglichen Wasser und dem gefilterten Wasser erkennen.

In drei weiteren Versuchen stellten sie aus unterschiedlichen Materialien Wasserräder her und erprobten sie unter dem Wasserhahn. Die SchülerInnen kamen zu sehr kreativen Lösungen. Durch die eigene Tätigkeit konnten sie die Arbeitsweise eines Wasserkraftwerkes nachvollziehen.

Sophie Kern, Hedwig Steinacher-Heber



SPS (Supporting Partners@School)



SPS IST EIN SEIT 18 Jahren etabliertes, triadisch vernetztes Projekt, in dem derzeit 38 SchülerInnen, 4 Eltern und 5 LehrerInnen eine positive Auseinandersetzung mit systemischer Prävention von Gewalt- und Suchtverhalten betreiben. Sie arbeiten an der nachhaltigen Verbesserung des Lebensraums Schule im Bereich der Primär- und Sekundärprävention.

Mag. Michael Jenner, seit 15 Jahren Koordinator und seit 11 Jahren Leiter der unverbindlichen Übung „SPS – Systemische Peersarbeit“ vermittelt gemeinsam mit Mag. Edith Konradt den Jugendlichen Kompetenzen für ihre Arbeit mit SchülerInnen. Die Teilnahme an jährlich zwei Vernetzungseminaren stärkt den Zusammenhalt des SPS-Teams und den vertrauensvollen, achtsamen Umgang miteinander. Ausbildungsinhalte sind Selbstreflexion, Mediation, Gesprächs- und Kommunikationstraining, Gewaltprävention und genderspezifische Arbeit. Die vielfältigen Methoden (Gordon-Konflikttraining, theaterpädagogische Methoden) sind auch bei Klasseneinsätzen anwendbar. Die von SPS organisierten Feste gestalten den Lebensraum

Schule menschlicher und schaffen Freizeit- und Kommunikationsmöglichkeiten. Ein monatlich stattfindender Jour Fixe dient dem informellen und organisatorischen Austausch.

Die Arbeit der Peers in den Klassen soll Jugendliche stark machen, Alternativen zu Spaß durch Substanzkonsum aufzeigen und Unterstützung bei der Verbesserung der Klassengemeinschaft bieten. Denn selbstbewusste, fröhliche Jugendliche und Erwachsene, die sich selbst und in ihrem sozialen Umfeld wohlfühlen und es aktiv mitgestalten, sind weniger gewaltbereit und suchtgefährdet.

Mag. Edith Konradt, Marianne Harzhauser

Menschenrechte und Globales Lernen

Seit 2010 sind wir ein Teil des weltweiten UNESCO-Schulnetzwerkes. Unser Bestreben ist ein Erziehen der uns anvertrauten SchülerInnen im Rahmen des ethischen Konsenses der UNESCO, auch im Sinne der Nachhaltigkeit. Wir haben uns auf folgende Schwerpunkte konzentriert:

Menschenrechtsbildung/Demokratieerziehung

- Menschenrechte und Prinzipien der Demokratie kennen, sie im Alltag respektieren und für ihre Umsetzung einstehen.

UNSERE PROJEKTE: Arbeiten in der Demokratiewerkstatt des Österreichischen Parlamentes!



Kulturelles Lernen

- Kultur als Tradition und Zukunftsvision verstehen.
- Das Welterbe in seiner Vielfalt schätzen: Naturerbe, Kulturerbe, Erinnerungsstätten

UNSERE PROJEKTE: Besuch der Gedenkstätte Mauthausen, des Museums für Urgeschichte Asparn a.d. Zaya, des Kunsthistorischen Museums, des Naturhistorischen Museums und des Jüdischen Museums Wien, Arbeiten in Workshops im Archäologischen Park Carnuntum!



Globales Lernen

- Die Notwendigkeit internationaler Begegnung erkennen und das Erlernen der Fähigkeiten zur interkulturellen Kooperation.
- Interesse für fremde Kulturen entwickeln, Respekt, Toleranz und Wertschätzung als Grundeinstellung verinnerlichen und danach handeln.

UNSERE PROJEKTE: Besuche in unseren Nachbarländern Slowakei und Ungarn (Besuch der Schulschwestern-Schule in Budapest); gemeinsame Veranstaltungen der verschiedenen bei uns vertretenen Religionen!



Umwelterziehung

- Ökologisches Verständnis und Ideen zu umweltbewusstem Handeln entwickeln.
- Nachhaltig umweltbewusstes Verhalten entwickeln und fördern.

UNSERE PROJEKTE: Besuch des Nationalpark Camps in der Lobau, Teilnahme am Workshop Aquarena an der Liesing!





„Eintauchen in das Element Wasser“

AN EINEM WUNDERSCHÖNEN sommerlichen Tag machte sich die zweite Klasse bepackt mit vielen Malutensilien auf den Weg in den Grazer Stadtpark, um dort eine Künstlerin zu treffen. Frau Helga-Maria Niederl erwartete die Schülerinnen und Schüler bereits am vereinbarten Ort. Sehr behutsam und interessant machte die Künstlerin nun die Kinder mit dem Thema vertraut.

Da das Element Wasser so unglaublich viel in sich birgt, waren die Kinder sofort bei der Sache und mit Begeisterung dabei. Mit Weiß, den 3 Hauptfarben Gelb, Rot und Blau mischte sich jedes Kind seine gewünschten Farben.

Zum Malen wurden dicke Malerpinsel verwendet und das Wasser holte sich jede Schülerin und jeder Schüler aus dem naheliegenden Brunnen. Mit unglaublichem Engagement und großer Begeisterung arbeiteten alle an ihren Bildern, was man an den Fotos eindeutig erkennen kann! Am Ende entstanden wirklich großartige Kunstwerke, die die Kinder mit Stolz und Freude wieder in die Schule trugen.

Am darauffolgenden Tag wurde in Gruppen am Thema weitergearbeitet. Es entstanden tolle Plakate! Mit großer Erwartung freuten sich die Kinder dann darauf, ihre Werke mit nach Hause nehmen zu dürfen.



Bildung für nachhaltige Entwicklung

Welche Projekte haben sich nachhaltig im Schulleben partizipativ verankert?
 Welche Ziele sind gesetzt und realisiert worden oder haben sich als utopisch herausgestellt?
 Welche Anforderungen müssen berücksichtigt werden, um nachhaltige Pädagogik möglich zu machen?

DIE SCHULPARTNERSCHAFTLICHEN Projekte mit internationalen Schulen finden eine starke Verankerung im Schulleben von Goldenstein.

Unterstützt durch das Angebot einer zweiten lebenden Fremdsprache, gibt es ab der 7. Schulstufe mindestens zwei Gelegenheiten, Partnerschulen zu besuchen. Unsere Treffen führten bereits nach Ägypten, New York, Rom, Trentino und Paris.

Unterstützt von den physikalischen UNESCO-Jahresthemen der letzten Jahre haben sich ebenfalls Physik und Chemieprojekte nachhaltig entwickelt. Nächstes Jahr starten zwei Klassen in eine Projektkooperation mit der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg. Die Zielsetzung und Realisierung dieser beiden Projekte hat an unserer Schule sehr guten Anklang gefunden. Wir haben allerdings auch versucht, die derzeit historisch aktuellen Materialien der UNESCO in der Schule umzusetzen und als Projektthema aufzugreifen. Dieses Vorhaben ist letztlich am Stundenkontingent gescheitert.

Damit größere klassenübergreifende Projekte stattfinden können, bedarf es auf jeden Fall einer personellen und schulstrukturellen Flexibilität. Eine weitere Voraussetzung ist eine gute Kooperation unter den Teams wie LehrerInnen, Schülerinnen und Eltern. Entscheidend für die Nachhaltigkeit ist eine wertschätzende und gediegene Form der Präsentation der Projektergebnisse. Abschließende Evaluierungen und Reflexionen bieten eine Grundlage für visionäre und lebensbezogene Entfaltungsmöglichkeiten der Schülerinnen.

Dipl.-Päd. Susanne Lenzbauer



Besuch bei den Pyramiden



Im New Yorker Untergrund



Rencontres Interculturelles

Schulpartnerschaft zwischen dem Lycée Idéal/Nabeul – Tunesien und dem Gibs/Graz – Österreich



IM RAHMEN DER SEIT 2010 bestehenden engen Zusammenarbeit zwischen dem Lycée Ideal in Nabeul /Tunesien und dem Gibs Graz und durch die Unterstützung des Interkulturellen Zentrums (IZ) konnten wir gemeinsam folgende Projekte in französischer Arbeitssprache realisieren:

2010: Interreligiöser Dialog

2011: Demokratie im Klassenzimmer

2012: Portfolioarbeit, Feedback und Lernerautonomie

2013: Kunstprojekt I und II: „Entourages“ – Umwelten

2014: Herbst/Winterprojekt in Planung

Während der Projekte lebten die SchülerInnen in tunesischen/Grazer Familien, sammelten Informationen und Erfahrungen (Medina, Souk, vorweihnachtliches Graz, Oper) führten Gespräche mit Vertretern beider Länder über aktuelle Politik (Konferenz des tunesischen Botschafter an der Gibs, Besuch in der österreichischen Botschaft in Tunis) und absolvierten Kurzpraktika in einer Waisenkrrippe (Kinderrechte in Tunesien) und einem Restaurant (tunesische Küche). Im Kunstprojekt erlebten die Jugendlichen in der gemeinsamen kreativen Gestaltung die Umwelt des Anderen.

Parallel zu den Projekten der SchülerInnen arbeiteten wir LehrerInnen in Unterrichtsbeobachtungen und Reflexion mit den tunesischen KollegInnen unter anderen zu folgenden Fragestellungen:

Comment motiver les élèves pour la lecture?

Comment motiver les élèves pour l'écriture?

Comment développer la responsabilité et l'apprentissage autonome chez l'élève?

Die Arbeit wurde von beiden Seiten als sehr fruchtbar und bereichernd empfunden.

Ein herzliches Dankeschön an alle KollegInnen, SchülerInnen und deren Eltern, die als Gastgeber zum Gelingen der Begegnungen einen großartigen Beitrag leisteten.

Et on continue à établir des ponts, des passerelles de deux côtésavec plaisir!

Marion Radl-Käfer (Gesamtprojektleitung)

Diane Herrick, Franz Liebich, Lis Pölzleitner, Karim Trabelsi



NMS Purbach erhält den zweiten „Umwelt-Oscar“

Für besondere Leistungen im Bereich Abfallwirtschaft überreichte der Burgenländische Müllverband der UNESCO-Schule Purbach die höchste Landesauszeichnung.

NACH 2002 WURDE heuer die NMS Purbach als einzige Pflichtschule des Landes zum zweiten Mal für eine kreative Idee und Aktivität der Müllvermeidung mit der begehrten Trophäe des „Goldenen Mistkäfers“ ausgezeichnet. Um den Schülern der Neuen Mittelschule im Rahmen des Unterrichtsfaches „Naturwissenschaften“ das Thema Abfallwirtschaft näherzubringen, initiierten Gerhard Wein, Leiter der örtlichen Altstoffsammelstelle und Projektleiter SR Ludwig Fingerhut das einmalige Recycling-Projekt. Aus Sperrmüll gestalteten die SchülerInnen seit einiger Zeit aufwändige Kunstinstallationen wie den Purbacher Gummimann, den Müll Baum, eine Wandverkleidung aus Schiern, die Zunftleine, eine Lusterinstallation... welche von der Ortsbevölkerung im Altstoffsammelzentrum bestaunt werden können. So wird gelernt, dass Müll nicht gleich Müll ist und dass viele Dinge, die eigentlich im Mülleimer landen, noch anderwärtig eingesetzt werden können. Auf diese Weise entstand eine regelrechte „Tauschbörse“. Oft bringen Leute Müll zur Sammelstelle und fahren nicht selten mit mehr Gegenständen nach Hause, als sie abgeliefert haben.

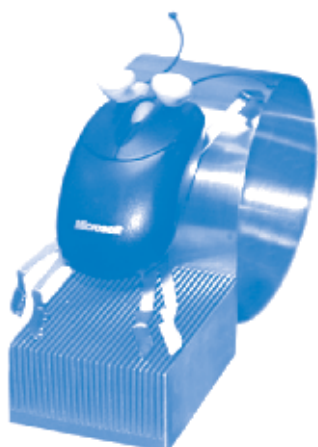
Bei der Ehrung in Pinkafeld sorgten die SchülerInnen der 3.A Klasse als „Feketevaros Recyclingband“ mit ihrem Rhythmical – auf Gebrauchsgegenständen wie ausgedienten Heferln, Reindln, Pfannen, Gießkannen usw. gespielt – für Furore. Einstudiert wurde das Ganze von Musiklehrerin Manuela Dinhof, musikalische Unterstützung auf der Trommel bekamen die Teenies vom ehemaligen Purbacher Pfarrer und jetzigem Pinkafelder Seelsorger Peter Okeke.



Zur Homecoming-Party für den „Goldenen“ kamen über 300 Gäste (Landeshauptmann Stv., Umweltlandesrat, Bürgermeister,...)



1b Klasse vor der Zunftleine



Stolz auf unseren Goldkäfer

Die Dekade der Nachhaltigkeit geht zu Ende

Resumé am BRG Landwiedstraße Linz



SIEHT MAN IN DER Suchmaschine Google nach, so findet man zu „Nachhaltigkeit“ fast 9 Millionen Einträge, im weiten Feld der englischen Internetseiten „sustainability“ sind es sogar 139 Millionen. Eine Beschreibung gefällt mir besonders gut: *„Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet also: Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge hinterlassen. Das eine ist ohne das andere nicht zu haben.“*

(www.nachhaltigkeit.info/artikel/nachhaltigkeit_1398.htm).

Was bedeutet nun für mich Nachhaltigkeit in der Bildungslandschaft und in der Schule?

Kinder sollten nach meiner Auffassung als die nächste Verantwortung tragende Generation auf ihre zukünftigen Aufgaben mit Sorgfalt vorbereitet werden, sei es durch das Erlernen von Sprachen, technischem Know how, fachlich-praktischen Grundkompetenzen oder einer umfassenden, zum vernetzten Denken anregenden Allgemeinbildung. Sehr oft erleben wir PädagogInnen nicht oder erst lange nachdem unsere Schützlinge die Schule verlassen haben, ob unser Bemühen Früchte getragen hat.

In unserer Schule sehen wir allerdings sehr schnell bei einigen unserer Aktivitäten positive Auswirkungen: Unsere OberstufenschülerInnen agieren sehr engagiert als Peers bei unseren Schulanfängern. Bei Sprachwettbewerben, Facholympiaden und anderen Wettbewerben gibt es immer wieder Sieger aus unserer Schule.

Wir haben nun seit zwei Jahren intensiven Kontakt mit Hakfar Hayarok in Israel, sowohl im Rahmen von SchülerInnenaustausch als auch als Teilnehmer der internationalen Jugendkongresse im Sommer. Und die Kontakte bleiben danach erhalten.

Über ein Nachhaltigkeitsprojekt aus dem Wahlpflichtfach Biologie der siebten Klassen möchte ich kurz berichten.

„Nachhaltig Kochen – Ein Versuch“

4 Eckpunkte: 1. Kochen, 2. Recherchieren im Supermarkt zur Herkunft von Obst und Gemüse, 3. Besuch in einem Landwirtschaftsbetrieb, 4. Abschließende Podiumsdiskussion mit verteilten Rollen

1. Kochen: Die Rezeptauswahl erfolgte für ein dreigängiges Menü, verwendet wurden möglichst Wildkräuter, Produkte aus biologischer Landwirtschaft aus der näheren Umgebung oder Fair Trade-Produkte: Gundelreben-Frischkäse-Bällchen auf Dinkelbrot / In Folie gebackene Rote Beete mit Knoblauch, Majoran und Balsamico-Essig / Giersch mit blauen Kartoffeln (abgeändert mit Rucicola) / Mohntorte mit Waldviertler Graumohn / Waldmeistergelee mit Amalfizitronen, Melissensaft

2. Recherchieren: Zunächst einmal wurden die benutzten Lebensmittel in Kleingruppen näher behandelt und den KollegInnen vorgestellt. Die Recherche im Supermarkt zum aktuellen Angebot an Obst und Gemüse zeigte dann krasse Ergebnisse! Nur wenige Sorten waren einheimisch und saisonal, viele Produkte zeigten erst im Kleingedruckten, dass sie von weit her stammten – so zum Beispiel „Bio-knoblauch“ aus Argentinien, nicht nur Südfrüchte kamen aus den Mittelmeerländern oder der Südhemisphäre. Einzig Äpfel und Erdbeeren sowie Kartoffeln und Wurzelgemüse waren einheimischer Herkunft.

3. Besuch bei den „Eferdinger Landl Erdäpfel Bauern“:

Hier hatte gerade die Saison der heurigen Kartoffeln begonnen und wir konnten einen Einblick in Ernte und Fertigmachen für den Verkauf gewinnen. Dem Obmann des Vermarktungsvereins verdankten wir wertvolle Informationen über die Sortenvielfalt, die Probleme bei der Vermarktung der Kartoffeln und anderer Gemüsesorten, für die das Eferdinger Becken berühmt ist. Jeder Teilnehmer bekam auch eine Kostprobe mit nach Hause.

4. Podiumsdiskussion: Die SchülerInnen diskutierten als Biobauer, Fair Trade-HändlerIn, NutzerIn von Bioprodukten oder als NutzerIn mit Geldmangel angeregt die verschiedenen Gesichtspunkte und Probleme im Alltag, souverän geführt von einem Kollegen als Diskussionsleiter.

Bleibt nur zu hoffen, dass das Projekt nachhaltige Spuren hinterlässt.

Mag. Angelika Kragl

Bildung für nachhaltige Entwicklung



IN DER LETZTEN Dekade zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005 – 2014 wurden im GRG1 Stubenbastei folgende Initiativen nachhaltig umgesetzt:

Qualität von Lehr- und Lernprozessen

- Einführung eines Jahresthemas im projektorientierten Unterricht für alle Klassen (UNESCO-Jahresthemen), Kennenlernwoche mit den 1. und 5. Klassen, Wasserwoche
- Einführung bilingualer Wahlpflichtfächer im Sinne eines vernetzten Lernens und Anwendens von Sprache und Inhalten, Ausbau der Textkompetenz in allen Fächern
- Einführung von Klassenstunden in 1. und 5. Klasse verpflichtend, in vielen Jahrgängen zusätzlich freiwillig – um soziales Lernen zu ermöglichen, um Konfliktfähigkeit zu schulen, Mediationspeers als Ansprechpersonen für SchülerInnen
- Förderung einer Feedbackkultur und Förderung der Präsentationskompetenz
- Fächerübergreifendes, themenzentriertes Lernen – im Zusammenhang mit eingeladenen ExpertInnen/PolitikerInnen/ EU-Beamten/KünstlerInnen/ SchriftstellerInnen, Zeitzeuginnen, Exkursionen, Lehrausgängen, Diskussionen – bei Kooperationen (Global studies, Centropa-Aktivitäten, sparkling science), bei Gestaltung des Vorplatzes, afrikanische Deutschlehrer zu Besuch
- ELSA, schulübergreifende POLIPEDIA-Projekte (Wem gehört der Content? u.a.)

Qualitätskriterien in Bezug auf Schulleitlinien und Organisation

- NOWA Schulentwicklungsteam für Bildungsmanagement, Organisationsmanagement und Schulentwicklung (Organisation pädagogischer Tage) und SQA
- starke Einbindung aller Schulpartner und Offenheit für die Umsetzung von Projekten aller Schulpartner (z.B. Unterstufenball)
- Verbesserte räumliche Ausstattung: PCs und Beamer in allen Klassen (interaktive Whiteboards in fünf Klassen)
- Modernisierung aller NAWI-Räume und Verbesserung der schulinternen Kommunikation

Außenbeziehungen der Schule

- Schüleraustausch mit dem Lycée Gabriel Guist'hau (Nantes), Schulpartnerschaft mit dem Lycée Molière (Paris), Kooperation mit dem Lycée Gustave Eiffel (Budapest) im Zuge des französischen Schülertheaterfestivals
- Projekt „Relais de la Mémoire“ (Frankreich, England, Polen und Deutschland)
- Zusammenarbeit mit Rudbeckianska Gymnasiet Vasteras (Schweden), Schulpartnerschaft mit Burkina Faso, Kontakt zu Taiwan, Mexiko, Senegal, Teilnahme an der EURIADE „Jugend im Dialog“ (Niederlande)
- Sprach- und Bildungsreisen (Valencia, Venedig, Brighton, Paris, Prag, München, Köln, Ouagadougou, Moskau, St. Petersburg...)

Mag. Josef Stehle

Eine verrückte Zeitreise

„EINE VERRÜCKTE Zeitreise“ ist der Titel der mittlerweile traditionellen Soiree. SchülerInnen im Alter von vier bis 21 Jahren gestalten gemeinsam einen Abend, der jedes Jahr das Publikum begeistert. Dieses Projekt ist deshalb besonders, da es die gelungene Zusammenarbeit von Kindergarten, Volksschule, Neuer Mittelschule, HLW und BAKIP widerspiegelt.

Doch unserer Schule liegt nicht nur die Zusammenarbeit innerhalb des Pädagogischen Zentrums am Herzen. So betreiben etwa die 2. Jahrgänge seit zwei Jahren den „Fair Trade Point“ in Kooperation mit dem Weltladen in Lanzenkirchen und verkaufen an der Schule fair gehandelte Produkte. Nachhaltigkeit, soziales Engagement und Umweltschutz sind wichtige Eckpfeiler der Schule. In diesem Sinne organisiert eine Gruppe von SchülerInnen und LehrerInnen seit drei Jahren die Aktion „Kochen für die Gruft“ um obdachlosen Menschen eine warme Mahlzeit zu ermöglichen.

Zum zweiten Mal wurden im Zuge eines Sozialprojektes Spenden für ein indisches Waisenheim gesammelt und es wurden Workshops zu den Themen „Globale Verantwortung in der Textilindustrie“ und „Wasserschutz“ organisiert.

Seit einem Jahr betreuen SchülerInnen eine Online-Mitfahrbörse, um gemeinsame Fahrmöglichkeiten zur Schule effizient zu nutzen.



Soiree

Die einzige Zusammenarbeit, die sich als schwierig erwies, war eine Schulpartnerschaft mit einer nigerianischen Schule, die leider aufgrund von Kommunikationsproblemen im Sand verlief.

Insgesamt darf die Schule allerdings auf viele erfolgreiche Projekte zurückblicken. Dank der Unterstützung vieler engagierter Lehrpersonen, des Direktors und der Schulverwaltung sind all diese Projekte möglich, die dazu beitragen, den SchülerInnen soziale, ökonomische und ökologische Aspekte der Nachhaltigkeit bewusst zu machen.



Workshop Drop by Drop! Water

Kochen für die Gruft

Austausch mit Trento



DER AUSTAUSCH mit unserer Partnerschule in Italien, la Scuola Steineriana di Trento, läuft bereits seit über 13 Jahren erfolgreich und ist ein fester Bestandteil unseres Austauschangebots.

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Schulstufe. Der Austausch ist auf zwei Jahre angelegt. Die Schüler nehmen bereits vor den Besuchen Kontakt miteinander auf, schon in der 6. Schulstufe werden Briefe in der jeweiligen Fremdsprache geschrieben. Im ersten Jahr steht der Besuch unserer Schüler in Trient statt, wo sie eine Woche bei den Familien der Austauschpartner wohnen. Im Jahr darauf findet der Rückbesuch statt, bei dem die italienischen Schüler ebenfalls in den Familien der Austauschpartner untergebracht sind.

Feste Programmpunkte in Italien sind Tagesausflüge zum Gardasee und ein Ausflug nach Sirmione sowie zu den Grotten des Catull. Hinzu kommen weitere variierende Aktivitäten mit der Gruppe.

Die Schüler lernen neben der Erweiterung der Sprachkenntnisse verschiedene Aspekte der Kultur und Geschichte des Landes kennen, sammeln aber auch landschaftliche Eindrücke dieser wunderschönen Region.

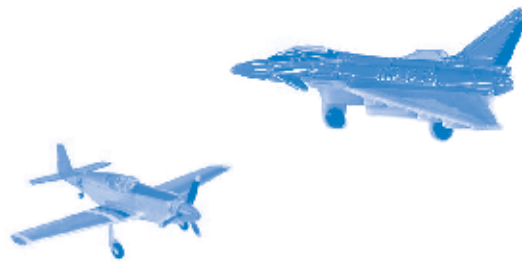
Die Klasse wird näher zusammenwachsen, die Schüler und Schülerinnen müssen sich als Gemeinschaft um die Kommunikation in einer Fremdsprache bemühen, sie müssen die sonst alltäglichen Erledigungen in einer fremden Sprache erlernen.

Mag. Teda Neyer



Das World Peace Game

... wie Kinder lernen, die Welt zu retten.



JOHN HUNTER, ein Lehrer aus den USA, hat ein außergewöhnliches Spiel entwickelt, in dem es schlicht und einfach darum geht, die Welt zu retten. Das „World Peace Game“ ist eine Art reale Miniwelt aus Plexiglas auf mehreren Ebenen – Meer, Erde, Luft, Weltraum. Die Kinder sind Big Players, sie bilden Regierungen und versuchen 50 brisante globale Probleme in den Griff zu bekommen, vom Klimawandel über Hungerepidemien, Grenzkonflikte und Finanzprobleme.

Im Rahmen der Montessori Werkstatt in der NMS Emmersdorf spielte John Hunter – organisiert von der Organisation GlobArt – das Spiel eine Woche lang am Vormittag mit einer Reihe von österreichischen Schülern. Darunter waren auch 7 SchülerInnen aus dem Stiftsgymnasium Melk. Lehrer aus ganz Österreich (und sogar Rumänien!) waren stille Beobachter und lernten in den nachmittäglichen Lehrerworkshops, das Spiel zu leiten. Eine Exkursion führte die SchülerInnen auch ins Parlament, wo sie Nationalratsabgeordneten ihr Spiel vorstellten und die Möglichkeit hatten, teils sehr kritische Fragen zu stellen.

Zusammen mit ihren Kollegen diskutierten die SchülerInnen, sie stritten, kämpften, fanden Ideen und setzten diese in Handlungen um – und haben die Welt am letzten Spieltag gerettet! Das World Peace Game war eine riesige Herausforderung gewesen, es gab Rückschläge, aber schließlich waren kreative Ideen und die Zusammenarbeit der Schlüssel zum Erfolg. Die Freude war riesengroß! Wer weiß, vielleicht war diese Woche im Zeichen der Konfliktlösung ein Schlüsselerlebnis für einen dieser jungen Menschen und er/sie wird einmal die Welt „retten“?

Im Anschluss an das Spiel hat sich eine Plattform der teilnehmenden LehrerInnen gebildet. Es laufen Vorbereitungen (z.B. Übersetzungen ins Deutsche, Organisation der Spielfiguren...), um das Spiel an deren Schulen weiterführen zu können.

Mag. Doris Sommer

Gesunde Schule

Unsere Schule soll zur „Gesunden Schule“ werden.

WIR SIND SEIT zwei Jahren beim „Wiener Netzwerk gesunde Schulen“. Es gibt in jeder Schulstufe einen Gesundheitsschwerpunkt, sodass die SchülerInnen Wissen und Kompetenzen erwerben, welche sie befähigen, eigenverantwortlich mit ihrem Körper und ihrer Gesundheit umzugehen. Die Betonung liegt dabei nicht nur auf der physischen, sondern auch auf der psychischen und sozialen Gesundheit.

In den ersten Klassen ist der Schwerpunkt das Thema Ernährung – es gibt Ernährungsworkshops und es wird der Ernährungsführerschein erworben.

In einem Kurs zum Thema „Fallschule“ wird richtiges Fallen zur Vermeidung von Verletzungen erlernt.

Weiters gibt es in den ersten und zweiten Klassen DVDs mit dem Bewegungspausen-Programm „Take a break and move!“

Aufsteigend folgen dann die Schwerpunkte „Cybermobbing“ und Sexualworkshops.

In der Oberstufe wird Yoga angeboten, es gibt ein Lerncoaching und ein Entspannungs- und Konzentrationsprogramm „Take a break – relax!“, welches vor und nach Schularbeiten zur Anwendung kommt.

Für die LehrerInnen gibt es immer wieder Workshops und Schilf-Veranstaltungen zu verschiedenen Themen – Nordic Walking, Let's talk, relax and move, Umgang mit schwierigen Klassen, Yoga und Entspannung, Stimmtraining, Rückenschule und vieles mehr.

*Mag. Doris Cservenka,
Kordinatorin des Gesundheitsprogramms*



Ernährungsführerschein



„Fallschule“



„Take a break and move!“



Yoga

Schüleraustausch? Israel?

ALLES BEGANN MIT dem UNESCO-Projekt EuroMed 2008, mit einer Gruppe von SchülerInnen des BRG, für die die Kombination Angst und Israel nicht existent war. Gut, dass es solche jungen Menschen gibt und gut, dass es Organisationen gibt, die sich für Offenheit und kulturellen Austausch einsetzen. Die Idee war, Länder im Mittelmeerraum und europäische Binnenländer zu vernetzen. Ziel war die Entwicklung eines gemeinsamen Projekts. Gastgeber sollte das Land am Mittelmeer sein. Die Länder, die sich bei einem Treffen in Wien zu einem gemeinsamen Ideenaustausch zusammengefunden hatten, waren Israel, Ungarn und Österreich (BRG Krems).

Kurz darauf verbrachten die SchülerInnen aus Krems und Budapest eine Woche bei ihren Freunden an der Highschool in Herzlyia und arbeiteten an einem Geschichtsprojekt. Schwerpunkt war die Verfolgung der Juden während des Nationalsozialismus in Österreich und Ungarn. Die Woche gemeinsamen Arbeitens, Durch-das-Land-Fahren, Schulbesuche und Strandparties knüpften ein Band der Freundschaft zwischen den Jugendlichen.

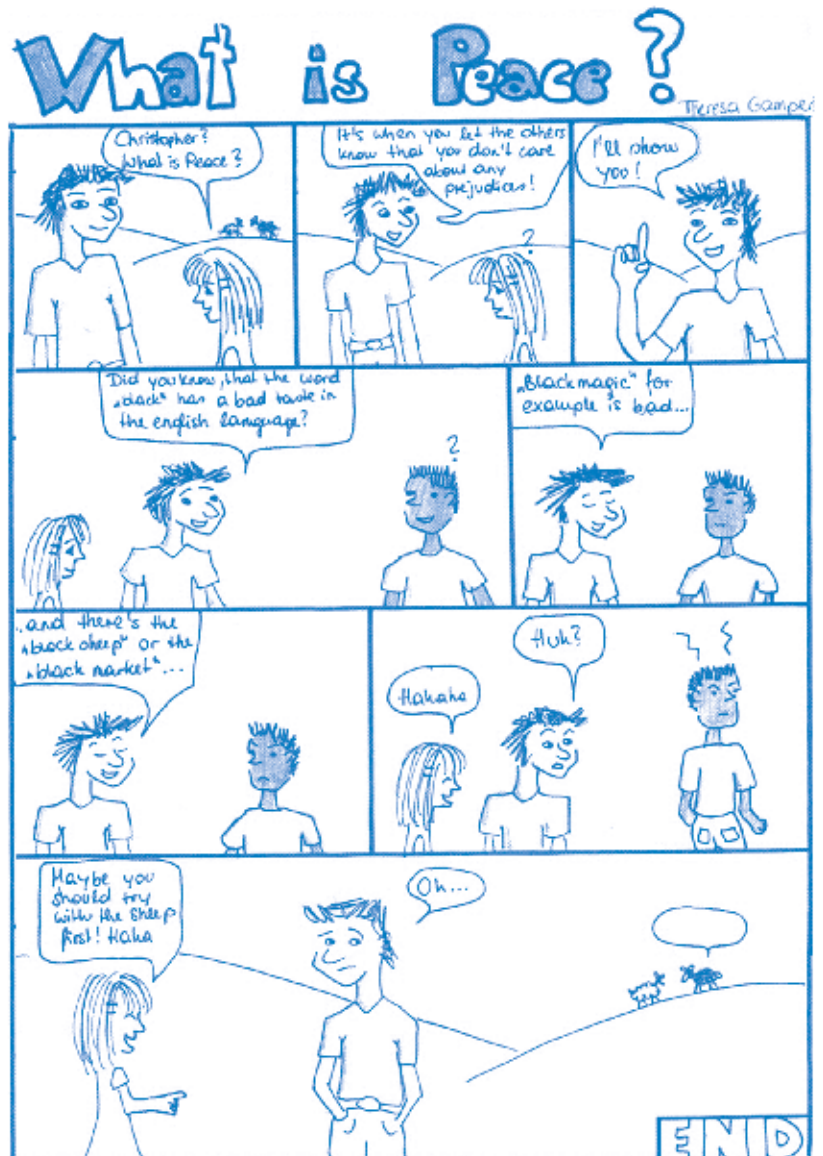
Als das Projekt 2009 fortgesetzt wurde, war die Begeisterung groß – das Thema war diesmal Articulating Values. Ziel war eine künstlerische Auseinandersetzung mit den Werten, die den TeilnehmerInnen am wichtigsten waren. Elisabeth und Martina hatten in einem Gedicht über die Veränderung der Welt durch den Zusammenhalt der Jugend geschrieben und Theresa hat sich in einem Cartoon mit der Frage ‚What is Peace?‘ auseinandergesetzt.

Die SchülerInnen des BRG, die damals bei beiden Projekten mitgemacht hatten, haben die Schule bereits verlassen. Der Kontakt zu Israel wurde fortgesetzt: einerseits in Form von privatem Austausch, andererseits in dem Bewusstsein, dass es außer den Berichten über Krieg und dem erfolglosem Bemühen um Frieden junge Menschen gibt, die dieselben Werte, Wünsche und Hoffnungen teilen. Eine neue Generation von SchülerInnen ist bereits in unserer UNESCO-Schule. Viele von ihnen wissen um den Schüleraustausch mit Israel vor einigen Jahren.

Als das BRG Krems 2013 die Einladung bekam, an einem Kongress für begabte SchülerInnen

in Israel teilzunehmen – diesmal war es die Eliteschule in Hakfor Hayarok – war die Begeisterung groß. 8 SchülerInnen durften Österreich gemeinsam mit einer Linzer Schule in Israel vertreten. Die Präsentation der eigenen Schule und des eigenen Landes im israelischen Unterrichtsministerium war eine Herausforderung. Heißt es nicht, dass Menschen an der Herausforderung wachsen?

Dass die Kontakte mit dem Ende des Kongresses fortgeführt werden, war allen Beteiligten bewusst. Das SchülerInnenaustausch-Programm MUSSTE organisiert werden. Diesmal war die finanzielle Situation die größte Herausforderung. Aber dank der Unterstützung des Elternvereins der Schule, der Zonta Österreich, dem Kiwanis Club Wachau, der österreichisch-israelischen Gesellschaft und der Abteilung im Unterrichtsministerium für bilaterale Angelegenheiten konnten wir die SchülerInnen aus Hakfor Hayarok im November 2013 nach Krems einladen. Zwei Tage verbrachten sie am BRG, stellten Israel und ihre Schule vor, besuchten den Unterricht, der von den LehrerInnen des BRG für die Gäste in Englisch gehalten wurde.



Einer der berührendsten Augenblicke war das Entzünden der 3. Kerze des Hanukka-Leuchters und der Segen, den sie als Abschluss der Eröffnung des Adventkalenders der Schule sangen.

Eine Führung durch die Altstadt von Krems durch die SchülerInnen der 7. Klasse auf Englisch, ein Tag in der Wachau, der Besuch des ars electronica Zentrums in Linz, des Christkindlmarktes in Salzburg und als Abschluss noch ein Tag in Wien. Für uns war der Besuch der Christkindlmärkte nichts Außergewöhnliches, sind sie doch bereits ab Mitte November in jeder Stadt zu finden. Für die jungen Gäste aus Israel waren sie Kulturhighlights. 7 Tage Österreich im November. 7 Tage strahlender Sonnenschein. Auf diese Besonderheit haben wir nicht speziell hingewiesen. Herbst in Österreich kann auch anders sein.

Der Gegenbesuch in Israel war ein Zurückkommen zu Freunden. Der Empfang war herzlich und die Schülerinnen der 7. Klassen waren sofort Teil des Schulgeschehens und eingebunden in das Familienleben der Gasteltern. In nur 7 Tagen erlebten wir Israel mit all seinen Besonderheiten, Schönheiten und Divergenzen. Rosh Hanikra war unsere erste Exkursion, Kreidefelsen und eine Seilbahn (Produktionsland Österreich) hinunter zum Meer. Vom Parkplatz aus könnte man durch eine Tür in den Libanon. Aber dazu ist die Zeit noch nicht reif. Nazareth, die meisten Besucher sehen nur die christlichen Stätten. Dass der hohe Bevölkerungsanteil an Juden aus Russland den Begriff ‚kosher‘ neu definiert, erfuhren wir, weil wir eben mit ‚insidern‘ unterwegs waren – jüdischen SchülerInnen und LehrerInnen. Die Kreuzfahrerstadt Akko, in der die Stadtverwaltung paritätisch besetzt ist. Der prozentuelle Anteil der muslimischen Bevölkerung ist durch Gemeindevertreter in der Stadtregierung präsent. Ein Besuch von Masada mit der Seilbahn? Nein, zu Fuß! Es ist heiß in diesem Land – auch im Februar. Die Abkühlung im Toten Meer war trotz der 28 Grad Wassertemperatur dennoch eine. Ich glaube, Salzkristalle vom Toten Meer gibt es noch auf den Schreibtischen als Erinnerungstücke zu finden. Die Fahrt durch die jüdische Wüste gehörte vielleicht zu den schönsten Bildern, die im Gedächtnis blieben. Allein schon wegen der Kamelherden, die den Bus begleiteten oder die Straße blockierten.

Ein Besuch der Städte Jerusalem und Tel Aviv – man darf nicht abreisen, ohne beides erlebt zu haben.

Die SchülerInnen des BRG Ringstraße hoffen auf eine Fortsetzung des Projekts.

Lehitraot – Auf Wiedersehen!

Mag. Elisabeth Streibel

Schulschlussfest der Toleranz



DAS HAYDNGYMNASIUM in Wien Margareten feierte auch dieses Jahr das Schulschlussfest im Schulhof. Schon das dritte Mal spielt das Wetter mit.

Aber auch alle SchülerInnen von den ersten bis zu den siebenten Klassen und die LehrerInnen schätzen dieses Fest. Vertreter christlicher Konfessionen und des Islam vermitteln der Schulgemeinschaft ihre jeweiligen Segenswünsche. Und dieses selbstverständliche Miteinander und die positive Atmosphäre beeindrucken offensichtlich auch Vorbeigehende oder die Neugierigen, die aus dem Fenster schauend unser Fest beobachten.

Die Klassenbesten werden geehrt, die Schulsprecherin moderiert und schlussendlich wünscht die Elternvereinsobfrau allen einen schönen Sommer. Unabdingbar ist der von einer tollen Lehrerband unterstützte gemeinsame Gesang. Neben „We are the champions“ bei der SchülerInnenenehrung haben sich bei uns inzwischen schon folgende Lieder bewährt: „Read all about it“ (You've got the words to change a nation but you're biting your tongue), und „Danke für diesen Morgen“ mit dem Danke in vielen Sprachen, Kyrie eleison, „Tala' al Badru'Alaina“ (auch Weißer Mond genannt, und zum fröhlichen Abschluss „O Happy Day“.

Mag. Theo Matejka





Zusammenleben lernen

DAS BORG HEGELGASSE 14 ist eine Schule, die als Versuchsanstalt für das Zusammenleben von morgen bezeichnet werden kann, im positivsten Sinn. Die SchülerInnen bringen hier durch ihre persönlichen Erfahrungen und bereits gegangenen Lebenswege auch all jene neuen Kulturen mit, mit denen ganz Österreich in den vergangenen Jahren konfrontiert wurde und von denen die zukünftige österreichische Gesellschaft profitieren und bereichert werden wird. Zuerst sind diese Erfahrungen ungefiltert, doch im Anschluss führen sie zu einer produktiven Auseinandersetzung mit Mitmenschen und einem aufgeklärten Leben in einer modernen Gesellschaft.

Stellvertretend sind erwähnt:

- Wahlpflichtfach Geschichte 7./8. Klassen: „Arabischer Frühling“ – Recherche in Kleingruppen, deren Mitglieder sowohl aus Ägypten, Syrien, Libyen und Tunesien als auch aus Österreich und anderen Staaten stammen: welche Vorbedingungen und wie veränderte sich die mediale Gesellschaft (Blogs)?
- Projekttag „Gemeinsam statt einsam – Kulturelle Vielfalt in Zeiten der Globalisierung“: Mit den Ethnologinnen Anna Ixy Noever und Julia Pontiller erforschten die SchülerInnen mit Hilfe von selbstproduzierten Film- und Fotostudien „das Fremde“ in ihnen und ihrer eigenen Kultur, um so die Angst vor „dem Fremden“ und „dem Anderen“ zu verlieren.
- Wanderausstellung zum Thema Migration: Gemeinsam mit der Demokratiewerkstatt untersuchten neun Klassen die Geschichte der Migration nach Österreich und die Darstellung dieser in den Medien und präsentierten ihre Ergebnisse der gesamten Schule im Festsaal.
- Gastvortrag: Karim El-Gawhary erzählte von seinen Erfahrungen mit dem Arabischen Frühling und den Veränderungen seither.

Mag. Maximilian Brustbauer

„Go Fishnet“

Charitylauf 2014: „Of course, we can!“ – „Ja, wir können helfen!“ Wir liefen für die „Happy Kids“ in Kenia.

DER BEREITS alljährliche Charitylauf der BBS in der Kirchdorfer Au fand dieses Mal am Freitag, 13. Juni 2014 statt. Ziel der Aktion war es, möglichst viel Geld für die „Happy Kids“ zu sammeln. Für jene Waisenkinder also, die der Projektverantwortliche Gordon Nyabade sozusagen direkt von der Straße aufammelt und bei Bedarf auch auf dem Go-Fishnet-Gelände unterbringt, wo sie eine notdürftige Unterkunft bekommen und wo alle in die Schule gehen können. Ein besonders typischer Fall ist Joshua: Joshua ist Vollwaise. Seine Eltern starben vor einigen Jahren und jetzt lebt er bei seiner Großmutter, die schon sehr alt und schwach ist. Er selbst leidet an Aids, Malaria und Lungenentzündung. Deswegen wurde er an seiner vorherigen Schule stark gemieden, ausgelacht und ausgestoßen. Er ist stark traumatisiert in die Gruppe gekommen. Das „Go-Fishnet-Projekt“ unterstützt ihn mit Kleidung, Medizin, Essen und Fürsorge. In den letzten paar Wochen hat er sich gut entwickelt. Er führt manchmal die Gruppe im Singen an und singt auch Solos.

Insgesamt rund 350 Personen, SchülerInnen und LehrerInnen der HAK, HAS, HLW und FW Kirchdorf sowie Eltern, Promis und Sponsoren haben beim jährlichen Charitylauf mit 3.728 km genau € 6.684,81 für das UNESCO-Projekt in Kenia erlaufen. Mit dabei waren zwei Klassen der Neuen Mittelschule Pettenbach, einer Partnerschule der BBS Kirchdorf: Die 1d (Kilometerleistung: 270 km) und 2a (Kilometerleistung: 215 km). Zwei Schüler der NMS Pettenbach stachen durch besonders hohe Sponsorenbeträge hervor: 195 bzw. 240 Euro als einzelner Läufer zu sammeln, das verdient besonderes Lob! Genauso wie die Aktion von BBS-Lehrer Walter Lehki: Der mehrfach preisgekrönte Rad-Amateur stellte sein Training in den Dienst der guten Sache und spulte am Pfingstdienstag 417 km mit dem Rad herunter. Auch bei den SchülerInnen waren sportliche Höchstleistungen zu verzeichnen: mit 6 Runden (30 km) wurde der Vorjahresrekord eingestellt. Promis beim Lauf waren Günther Weidlinger, Anita Baierl und von der Kirchdorfer Laufgemeinschaft Christian Zeller und Alexander Weiß. Für die breite Unterstützung möchten wir uns gerne bei allen Sponsoren des Laufs und des Buffets bedanken.

Nach dem Lauf gab es im Foyer der Stadthalle ein spritziges Konzert der Band „Jazz Up“, anschließend erfolgte die Preisverleihung. Der Erlös des Buffets (etwas mehr als € 1000,-) kommt ebenfalls dem Charity-Projekt zugute. „Es ist schön zu sehen, wie die SchülerInnen laufen und arbeiten, um Geld für die Gleichaltrigen in Kenia zu sammeln!“, so Irmgard Edelbauer, die Leiterin des Go-Fishnet-Projekts zur Unterstützung der Waisenkinder. Diesen Kindern wird



der Schulbesuch ermöglicht, es werden Projekte gefördert, um ein selbstständiges Überleben zu ermöglichen. Nicht nur die ärgste Not wird gelindert, sondern auch Hilfe zur Selbsthilfe geleistet.

Mag. Irmgard Edelbauer

Dear Charity run organizers and participants!

Greetings from all of us at Go Fishnet Project in Kenya. Our hearts are full of excitement and happiness to you for your great participation to support us through charity run. We all in one voice and a happy heart say "THANK YOU SO MUCH" to everyone, to children, staffs and friends for your wonderful energy and support to raise funds for us.

Please know that we are using all the funds that you raise through charity run to support education of very poor vulnerable and orphans and support them also in their homes through feeding programs and sustainable projects in the village. We pray for you to get more energy and enthusiasm to support us through Go Fishnet Projects. We so dearly love you and will always update you with photos and documents showing how we use the support in bringing hope to these poor people.

Thank you and God richly bless you.
Warmly, Gordon

EMAS – Bildung für nachhaltige Entwicklung

ECO-MANAGEMENT and Audit Scheme EMAS ist ein von der Europäischen Union entwickeltes Umweltmanagementsystem, mit dem die Umweltleistungen von Organisationen kontinuierlich verbessert werden können.

Die MitarbeiterInnen und SchülerInnen wurden aktiv in diesen Prozess und den Dialog über Umweltfragen eingebunden. Am Ende des EMAS-Prozesses wurde eine Umwelterklärung erstellt, die von einem unabhängigen Umweltgutachter validiert wurde.

Mit Hilfe von EMAS können Ressourcen und Emissionen eingespart, der anfallende Abfall reduziert, auf ökologische Produkte umgestellt sowie eine umweltverträgliche Mobilität eingeführt werden.

Im Gymnasium und ART-ORG St. Ursula –Salzburg wird das Projekt vom Umweltteam umgesetzt, in dem LehrerInnen, SchülerInnen und die Verwaltung vertreten sind. Die Verantwortung für unsere Umwelt ist auch im schulischen Leitbild von 2011 festgelegt: „Wir fördern einen Lebensstil der Gerechtigkeit und des Teilens, in dem unsere Verantwortung für unsere Mitmenschen und für die Bewahrung von Gottes Schöpfung zum Ausdruck kommt“.

Um das Projekt und seine Ideen den Schülerinnen näher zu bringen, fanden 2012 eine Auftaktveranstaltung im Rahmen des Angelafests und eine thematische Faschingsfeier statt. Die schulische Umsetzung erfolgte einerseits durch die LehrerInnen in einzelnen thematischen Schwerpunktsetzungen im Unterricht und in Projekten. Darüber hinaus gab es auch Veränderungen wie einen energiesparenden Bio-Kaffeautomaten, Mülltrennung für alle und Energiesparen im Bezug auf Lüften, Licht und Computer. Besonderes Augenmerk wird auf die Punkte Ernährung, Strom, Heizenergie, Abfall und Mobilität gelegt, weil in diesen Bereichen noch Verbesserungspotential besteht.

Veränderungen sind natürlich nicht immer leicht zu erreichen. So ist die Stadtrandlage der Schule ein Hindernis für eine Verringerung des motorisierten Individualverkehrs. Auch eine gänzliche Umstellung auf energieeffiziente Geräte ist aus budgetären Gründen nur schrittweise möglich. Um EMAS im Sinne einer nachhaltigen Pädagogik weiter zu führen, müssen sowohl die MitarbeiterInnen immer wieder neu motiviert werden, als auch die Informationen und Veranstaltungen für die SchülerInnen beibehalten werden. Auch bei Entscheidungen bezüglich Umgestaltung oder Anschaffungen ist es wichtig, dass das Umweltteam eingebunden wird.

Mag. Severin Weiser





Beitrag zum Internationalen Jahr der Wasserkoperationen 2013

NACHDEM WIR unseren geplanten Ausflug ins Haus des Wassers vom Oktober 2013 auf Juni 2014 verschieben mussten – am ersten Termin zeigte sich das Defereggental schon tief verschneit, – war es am 13. Juni endlich soweit. Sechs Klassen, 111 Schüler mit Begleitpersonen, begaben sich auf die zweistündige Reise ins 1.400 m hoch gelegene Defereggental.

Das Team vom Haus des Wassers und Lehrer des Borg-Hermagor zeigten den Schülern in einem Stationenbetrieb, wie sich unser Leben um das kostbare Nass dreht. Wetterstation, Photovoltaikanlage, Bach physikalisch, Wasser chemisch, Bachtiere, Wasserwerkstatt, Forum zoologisch, VisionGlobe Welt-Raum – 7 Bereiche, die die Schüler über Zusammenhänge in der Natur aufklären sollten, waren für sie vorbereitet. Hier im Bericht nun ein kleiner Ausschnitt: Bei der Wetterstation konnten wir sehen, wie ein Haarygrometer funktioniert. Im Bach maßen besonders unerschrockene Schüler die Fließgeschwindigkeit des Wassers. Beeindruckend war die interaktive Station VisionGlobe, hier erklärte ein Ranger den Schülern allgemeine Klimafakten. Spannend und gleichzeitig bedrückend waren die historischen Entwicklungen und Zukunftsszenarien,

Wasserverteilung auf der Erde und mögliche Meeresspiegelveränderungen. Dieser Ausflug sollte dazu beitragen, dass bei uns allen ein gewisses Verantwortungsgefühl für das Element Wasser entsteht, außerdem erhielten die Schüler einen Einblick in den Tätigkeitsbereich eines Naturwissenschaftlers.

Ein Rückblick auf die Unternehmungen der vergangenen fünf Jahre als UNESCO-Schule zeigt uns, dass Unternehmungen außerhalb der Schule bezogen auf ein bestimmtes Motto von Schülern sehr positiv aufgenommen werden. Unterricht, vom normalen Schulalltag abgekoppelt, bedeutet für die Schüler eine angenehme Abwechslung und ganz nebenbei ergibt sich noch die Möglichkeit, etwas Neues zu lernen. Für die kommenden Jahre haben wir uns aber auch vorgenommen, mit einzelnen Klassen vertiefter zu den bestimmten Fragen zu arbeiten und wir werden uns auf die Suche nach einer Partnerschule begeben.

Mag. Silvia Huber-Fercher





Vorhang auf für die Vielfalt

Kreativität ist das Jahresthema der Volksschule Graz-Neufeld

UNSERE SCHULE ist ein Ort, an dem Kinder aufeinander-treffen, die Prägungen aus vielen verschiedenen Kulturen mitbringen. Jedes Kind hat seine Stärken, die erlebt werden wollen – und sollen! Es ist aufregend und wertvoll, Impulse zu geben, zu erhalten und Neues zu erfahren. Die Kreativität bekommt Flügel und die Vielfalt wird zu einer Chance für die Entwicklung von uns allen.



In unseren Theatergruppen kommen Kinder mit unterschiedlichen Erstsprachen aus den dritten und vierten Klassen zusammen und proben außerhalb der regulären Unterrichtszeit unter der Leitung zweier Theaterpädagoginnen. Jedes Kind ist für die Erarbeitung eines Stückes gleich verantwortlich, bekommt eine „Hauptrolle“ und setzt diese mit Hilfe von Text, Musik oder Bewegung um.

Für das heurige Schulschlussfest am 30. Juni hat die Gruppe eine geheimnisvolle Geschichte entwickelt: Am Anfang ist auf der Bühne alles grau und traurig. Zeitungen liegen herum, ihr eintöniger Inhalt ist spürbar. Auch die Kleidung ist eintönig. Graue „Wächter“ bestimmen das Bild... Zum Glück gibt es einen fröhlichen Kasperl, der in den traurigen Kindern ihre besonderen kreativen Wünsche weckt und sie an ihre Möglichkeiten erinnert. Endlich wird wieder gelesen, musiziert, gemalt und getanzt. Die anfangs skeptischen „Wächter“ der grauen Welt werden nicht vertrieben, sondern mit einbezogen in das neue Geschehen und erkennen bald selbst den Spaß an Musik und Tanz. Zum Schluss geben statt der grauen Zeitungen bunte Vögel den Ton an. Auf der Bühne ist es am Ende so bunt und fröhlich wie unsere Welt sein sollte.

Dipl.-Päd. Barbara Kasper, Dr. Helga Bedlivy-Dungl



Schulschwerpunkt Gender–Umwelt–Soziales

SEIT EINIGEN JAHREN ist der Schwerpunkt Gender–Umwelt–Soziales (GUS) im Leitbild der Schule verankert. Zu jedem der drei inhaltlichen Schwerpunkte gibt es verschiedene Aktivitäten; manche davon konnten nachhaltig ins Schulprogramm integriert werden. Ein Beispiel sind die Peer-Aktivitäten im Umweltbereich.

ECO–KIDS in der Rahlgasse

Im Schuljahr 2004/2005 machten sich drei LehrerInnen unserer Schule an die Arbeit, ein SchülerInnenumweltteam an unserer Schule zu gründen.

Die Ziele waren, in jeder Klasse SchülerInnen zu haben, die im Bereich Umwelt bestimmte Aufgaben, Rechte und Kompetenzen besitzen.

Außerdem wollten wir im LehrerInnenumweltteam auch SchülerInnen als Ansprechpersonen haben, die sich für Umwelt interessieren, uns gerne bei Aktionen unterstützen und uns von der Sicht der Jugendlichen im Bereich Umwelt an unserer Schule erzählen.

Unser SchülerInnenumweltteam schaut nun folgendermaßen aus:

Jeweils zwei SchülerInnen aus jeder Klasse unserer Schule arbeiten im SchülerInnenumweltteam mit. Diese SchülerInnen heißen UmweltsprecherInnen oder ECO–KIDS.

Die ECO–KIDS

- achten darauf, dass ihre Klasse bei der Umweltliga (Umweltwettbewerb an der Schule) gut abschneidet und
- dass Umweltthemen im Unterricht vorkommen und erinnern ihre LehrerInnen daran;
- übernehmen bei der Preisverleihung der Umweltliga stellvertretend für die Klasse die Urkunde und das Müllmonster;
- arbeiten bei Aktionstagen im Bereich Umwelt mit (z.B.: unser jährlicher Aktionstag „autofreie Rahlgasse“)
- präsentieren sich und ihre Aktivitäten am Tag der offenen Tür, oder bei anderen Gelegenheiten (z.B.: bei Besuchen von Schulen im Rahmen von internationalen Austauschprogrammen); ...

Die ECO–KIDS sind ein fixer Bestandteil der Schule.

Dazu tragen bei:

- regelmäßige Teamtreffen
- Angebote zur Fortbildung für die Kinder und Jugendlichen
- jährliche Zieldefinitionen und dazu durchgeführte Maßnahmen zum Erreichen der Ziele
- jährliche „Rückblickstreffen“
- jährliche Dokumentation

Mag. Sonja Wenig, Koordinatorin der ECO–KIDS

Mag. Barbara Helm, UNESCO Schulkoordinatorin



Jahrestagung 2014

Die Jahrestagung 2014 wird von 1.– 3. Oktober in Wien stattfinden, in Kooperation mit den Wiener UNESCO-Schulen.



© Macher

Jahrestagung „60 Jahre Österreichische UNESCO-Schulen“ der UNESCO-SchulreferentInnen im Stift Melk vom 30. September bis 2. Oktober 2013

Internationales

Global citizenship education

In einer zunehmend vernetzten Welt stellt Bildung eine wesentliche Grundlage dar, um Verständnis für interkulturelle, politische, ökologische und soziale Zusammenhänge zu entwickeln und globalen Herausforderungen gewachsen zu sein.

Deshalb hat UN-Generalsekretär Ban Ki-moon die „Global Education First Initiative“ ausgerufen und die UNESCO als leitende Organisation im Zeitraum 2014–2017 schwerpunktmäßig damit befasst.

An den UNESCO-Schulen werden wir uns in den nächsten beiden Schuljahren (2014/15, 2015/16) verstärkt diesem wichtigen Bereich widmen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf www.unesco.org und auf www.unesco.at

IMPRESSUM

Forum UNESCO-Schulen Österreich
erscheint einmal jährlich.

Herausgeber
Österreichische UNESCO-Schulen, ÖUK;
Universitätsstraße 5, 1010 Wien

Redaktion
Mag. Friederike Koppensteiner, Martina Mertl

Gestaltung
Ursula Meyer

© Wien, 2014

Druck
Atlas Druckgesellschaft m. b. H.,
2203 GroBebersdorf

Auflage
1.800 Exemplare

www.unesco.at

Abbildungen
Das Copyright der Fotos liegt bei den jeweiligen Schulen.
Titelbild: © Schule Rahlgasse

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die
Meinung der Redaktion oder der Herausgeber wiedergeben.
Kürzungen bleiben der Redaktion vorbehalten

UNESCO
7, place de Fontenoy
F-75352 Paris 07 SP
www.unesco.org



